MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

17 (11.1.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94627

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 818.

Nr. 17. Samstag, 11. Januar 1902. (Mittagblatt.)

Chamberlain im Reichstage.

Als erster Redner sprach gestern Abg. Bassermann. Ohne Gewährung von Diäten werde es nach seiner Ansicht gar nicht möglich sein, den Reichstag bis zur endgültigen Erledigung des Zolltarifgesetzes zusammenzuhalten, und es sei geradezu eine Kurzsichtigkeit des Bundesrathes, daß er die Entscheidung über diese Frage so lange hinausgeschoben habe. Der eventuelle Sieg einer Obstruktion bei der Berathung des Zolltarifes kann nach der Ansicht Bassermanns möglicherweise den Tod des Parlamentarismus in Deutschland zur Folge haben. Neuwahlen, die unter der Parole des Zolltarifes stattfänden, würden nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten liefern. Redner schloß mit den Wünschen eines positiven Ergebnisses der Zolltarifberathungen, damit Deutschland vor weiteren Erschütterungen bewahrt bleibe. — Wir tragen die Rede im Wortlaut nach. Nur was Herr Bassermann über den Fall Chamberlain sagte, möchten wir, um des spätern Zusammenhangs willen, gleich hier einschalten.

Abg. Bassermann:

Die Angelegenheit Chamberlain ist auch nach meiner Ansicht mit der scharfen Zurückweisung durch den Reichskanzler für uns erledigt. (Sehr richtig!) Es ist nicht zu leugnen, daß Ausbrüche des deutschen Unwillens mit elementarer Gewalt in allen Theilen Deutschlands zu verzeichnen sind. Ausbrüche, die am letzten Ende resultiren aus der Mißbilligung des Burenkrieges überhaupt, speziell gewisser Vorgänge daselbst und der kolossalen Mißstände in den Konzentrationslagern, die in der That jeden Menschenfreund aufs Tiefste empören. Daß in einer derartigen Gemüthsverfassung solche Vergleiche wie der des Herrn Chamberlain den Unwillen der Deutschen aufs Höchste hervorrufen mußten, war ohne Weiteres vorauszusehen, und so trat nicht nur die deutsche Jugend mit ihrem jugendlichen Temperament in die Arena dieser Entrüstungsversammlungen, sondern auch die deutschen Krieger protestirten allenthalben, ebenso Versammlungen deutscher Professoren, des ganzen Bürgerthums aller Parteien. Es ist ja sehr thöricht, die an und für sich vorhandene Antipathie im deutschen Volke aus Anlaß des Burenkriegs durch derartige Angriffe noch zu verschärfen. Das ist auch in England empfunden worden, nur hätten die Deklamationen des Herrn Chamberlain etwas rechtzeitiger durch die verantwortliche Reichsleitung zurückgewiesen werden sollen. (Sehr richtig! links.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hätte früher mobil gemacht werden müssen, als nach der Erklärung des Sekretärs des Herrn Chamberlain. Meine Freunde predigen nicht das Evangelium der Hetze gegen die Engländer; im Gegentheil, ich kann das unterschreiben, was auch von anderer Seite hier ausgesprochen worden ist. Wir wünschen in freundschaftlichen Beziehungen zum englischen Volk zu leben, anderseits müssen wir aber auch verlangen, daß auf die Gefühle des deutschen Volkes in den leitenden Kreisen Rücksicht genommen wird, daß man nicht in derartig verletzender Weise Aeußerungen in die Oeffentlichkeit hinausgehen läßt, wie es geschehen ist, und wir müssen anderseits verlangen, daß, wenn es geschieht, rechtzeitig die nothwendige Reaktion von Seiten unserer Regierung erfolgt; denn wäre das rechtzeitig geschehen, dann hätten die Protestkundgebungen an allen Orten in Deutschland lange nicht diesen Maßstab angenommen, wie das thatsächlich der Fall war.

Der polnische Abg. v. Dziembowski brachte dann eine Reihe polnischer Beschwerden vor, an deren eingehender Besprechung ihn aber der Vicepräsident Graf Stolberg mit der Bemerkung hinderte, daß sie mit dem Etat des Reiches nur in entferntem Zusammenhang ständen. Auch Staatssekretär v. Posadowsky lehnte es ab, auf die Polenfrage einzugehen, da sie vor den preußischen Landtag gehöre, wo der Ministerpräsident Graf Bülow ohnehin in allernächster Zeit Rede und Antwort stehen werde. Sehr lebhaft wurde es dann bei der Rede des Abg. Liebermann von Sonnenberg, besonders als er vom Konitzer Mord mit einem kühnen Gedankensprung auf die Buren überging.

Liebermann v. Sonnenberg:

Ich verlange natürlich nicht ein bewaffnetes Einschreiten zu Gunsten der Buren, wo es heißt, daß die französische Regierung England ein Bündniß für einen solchen Fall angeboten hat. Ich verlange hier keine Auskunft darüber, ob das wahr ist, aber vielleicht gibt der Präsident der internationalen Burenliga Auskunft, vielleicht hat England damals ein falsches Spiel getrieben. Auch ein diplomatisches Eingreifen verlange ich nicht, wir könnten dabei abgewiesen werden, und der nächste dazu ist ja der Zar, der Einberufer der Haager Friedenskonferenz. Aber wir verlangen die strengste Neutralität. (Sehr richtig!) Das Blatt Burenfreund erzählt, daß zur Zeit, als der Krieg noch nicht ausgebrochen war, der Oranjefreistaat bei Krupp Kanonen bestellt und zur Hälfte bezahlt hätte. Vergeblich wurde die Ablieferung gefordert. Als später der Staatssekretär v. Richthofen die Erklärung abgab, die Regierung gehe es nichts an, was Private thäten, wurde dieses Ersuchen wiederholt. Darauf antwortete Krupp dem Generalkonsul Hendrik Müller, das könne er nicht. Der Generalkonsul behauptet nun, diese Antwort sei auf direkte Anweisung der deutschen Regierung erfolgt. Mir liegt hier der Brief vor. Ich frage, ist das wahr? Aber durch internationale Anregung sollte es doch wenigstens möglich sein, eine neutrale Deputation von Vertrauensmännern des Burenkomitees mit Geleitsbrief zu den Buren zu schicken, um sich über die dortigen Verhältnisse zu informiren. Einspruch erhebe ich gegen die Rede des Grafen Wolff-Metternich in Hamburg. In den Hansastädten wird überhaupt viel gesprochen, was nach dem Spruch in dem Hamburger Rathskeller besser unter Rosen geblieben wäre. Die althergebrachten Beziehungen zu England haben von jeher darin bestanden, uns übers Ohr zu hauen (Heiterkeit), und dem will der extravagante Jugendstil ein Ende machen. (Ueber den „Jugendstil in der Politik" hatte der Gesandte sich lustig gemacht. D. R.) Jugendstil ist der Glaubenssatz: Du sollst, wenn ein fremdes Volk Deine Rechte kränkt, Deine Faust nicht in der Tasche ballen, sondern ihnen mit Deiner Faust unter die freche Nase fahren. (Heiterkeit.) Ist es wahr, daß sie die Frechheit begangen haben, unsere amtlichen Postsiegel zu erbrechen? Die Erklärung des Reichskanzlers war gut, aber sie kam viel zu spät. Sie hätte spätestens erfolgen müssen, als der Schatzsekretär den diplomatischen Schnupfen bekam. (Heiterkeit.) Ich meine natürlich nicht, daß der Schatzsekretär so diplomatisch war, damals den Schnupfen zu bekommen, sondern daß der Schnupfen so diplomatisch war, sich zur rechten Zeit einzustellen. (Heiterkeit.) So ist uns das Weihnachtsfest verdorben. (Lachen links.) Wenn Sie anderer Ansicht sind, so ist das ein Beweis, daß Sie anders empfinden wie wir. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Mit solchem gezwungenen Lachen ändern Sie an der Abfuhr nichts. (Heiterkeit.) Man hätte die Kriegervereine gewähren lassen sollen. In England wird die deutsche Erregung offenbar schon sehr unbequem empfunden, es erklingen schon Friedensschalmeien. Das deutsche Volk sieht in dem Chamberlain den Freund der Diamant- und Goldminen, den Freund des Rhodes und des Jameson, und darum sagt es: Der Minister Chamberlain ist der verruchteste Bube auf Gottes Erdboden. (Bewegung.)

Präsident Graf Ballestrem: Sie dürfen den Minister einer befreundeten Macht nicht mit einem solchen Schimpfwort belegen. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Liebermann v. Sonnenberg: Einen parlamentarischen Ausdruck gibt es nicht, um den Chamberlain zu benennen. Ich beuge mich dem Ordnungsruf, ich habe ihn verdient. (Heiterkeit.) Aber dem, was das deutsche Volk denkt, Ausdruck zu geben, ist meine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit. Beleidigen kann der Mann das deutsche Heer nicht, beleidigend ist es nur, weil er Minister ist, und das ist traurig genug. In England will man ihn ja auch las sein. Der Kaiser hat in seiner Rede über die Kunst von Idealen gesprochen. Das sind doch preußisch-deutsche Ideale, und wenn man in der Siegesallee an dem Denkmal unseres alten Kaisers vorbeigeht und sich der Kriege erinnert, die er geführt hat, dann muß doch die Entrüstung in einem überkochen, daß man es wagt, unser herrliches Heer auf eine Stufe zu stellen mit diesen Räuberbanden, diesem Diebsgesindel; denn daß die englische Armee zum allergrößten Theil aus Räuberbanden und Diebsgesindel besteht, das weiß doch Jeder. (Große Unruhe.) Das deutsche Volk betet, daß sich ein Staatsmann finden möge, der die Kluft überbrückt, die zwischen dem Empfinden des Volkes besteht und den steilen Höhen, wo Fürsten stehen. (Lebhafter Beifall bei den Antisemiten.)

Reichskanzler Graf Bülow,

den man während der Rede Liebermanns schleunigst herbeitelegraphirt hatte, erhebt sich sofort zur Erwiderung: Da der Herr Präsident die parlamentarische Censur verhängt hat über eine Aeußerung des Vorredners, gehe ich auf die von dieser Rüge getroffene Bemerkung nicht weiter ein. Ich will nur sagen, daß ich glaube, ich befinde mich im Einklang mit der Mehrheit, der sehr großen Mehrheit dieses hohen Hauses, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß sich nicht die Gewohnheit einbürgern möge, von der Tribüne dieses Reichstags aus fremde Minister zu beschimpfen. (Lebhafter Beifall.) Es würde das weder den Gepflogenheiten des deutschen Volkes, das ein gesittetes Volk ist, entsprechen (lebhafter Beifall), noch den Interessen unserer Politik. (Sehr gut) Ich muß gleichfalls mein tiefes Bedauern aussprechen über die Art und Weise, wie sich der Herr Vorredner ausgesprochen hat über das Heer eines Volkes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir empfindlich sind für jeden Angriff gegen unser eigenes Heer, so dürfen wir auch nicht fremde Heere beleidigen (lebhafter Beifall), in denen es auch Leute gibt, die zu sterben verstehen. (Beifall.) Nun hat der Abg. Bassermann, wie ich höre, seinem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß nicht irgend eine autoritative Stimme, daß beispielsweise nicht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung früher das Wort ergriffen hatte, gewissermassen um der öffentlichen Meinung und der Presse die Wege zu weisen. Unsere Presse und unsere öffentliche Meinung müßten auf einer niedrigen Stufe stehen, wenn sie in Fragen der nationalen Ehre des Leitmotivs von oben, der Parole von oben bedürften. Der Werth einer großen Presse und einer nationalen öffentlichen Meinung besteht eben in der Freiheit der Bewegung. Das Correlat dieser Freiheit aber ist das Gefühl der Verantwortlichkeit, und das habe ich soeben bei dem Vorredner vermißt. (Lebhafter Beifall.) Ich habe vor einigen Tagen keinen Zweifel darüber gelassen, daß es durchaus berechtigt war, wenn unsere öffentliche Meinung den Versuch und auch nur den Schein, als ob die Ehre unserer Armee angetastet werden könne, mit Entschiedenheit zurückgewiesen hat. Wenn aber diese Zurückweisung nur ein Vorwand sein sollte, um uns eine andere Haltung aufzunöthigen gegenüber dem südafrikanischen Kriege oder ein prétexte, um feindliche Beziehungen herbeizuführen zwischen unserm Volke und einem Volke, dem wir nie feindlich gegenüberstanden, mit dem uns zahlreiche und schwerwiegende Interessen verbinden, so werde ich nicht den mindesten Zweifel darüber lassen, daß ich so etwas nicht mitmache. (Lebhafter Beifall links.) Durch Reden in

Musketier Horn.

Ein Soldatenroman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

86) (Fortsetzung.)

Frisch und munter unter den anfeuernden Klängen eines lustigen Soldatenmarsches rückte das 176. Regiment am andern Morgen ab. Die ersten 20 Meilen wurden mit der Eisenbahn zurückgelegt. Nach darauffolgendem kurzen Marsche gelangte man Nachmittags 3 Uhr in die ersten Quartiere. Das 1. Bataillon lag in einer kleinen Stadt. Der Anfang war nicht gerade vielversprechend. Paul Horn kam mit 7 seiner Kameraden zu einem armen Schlossermeister. Der Familie, die aus dem Ehepaar und 11 Kindern bestand, stand nur eine kleine Wohnung von 2 Zimmern zur Verfügung. Daß unter diesen Umständen nicht viel Platz für die einquartierten Soldaten abfiel, war selbstverständlich. Sie mußten froh sein, daß ihnen gestattet wurde, Tornister und Waffen in einer der beiden Stuben abzulegen. In dem andern Zimmer wurde das Mittagbrod aufgetragen; Kohlrüben und Hammelfleisch. Es war ähnlich wie in der Kaserne, nur daß hier im Quartier die Portionen etwas knapper waren. Auch das Abendbrod, Kaffee und Schmalzstullen, erinnerte stark an die Garnison. Was die Unterkunft während der Nacht anbetraf, so hatten's die Soldaten in der Kaserne entschieden besser gehabt. Der arme Handwerksmeister konnte ihnen nur den auf dem Hofe befindlichen Heuschober zur Verfügung stellen. Aber die Soldaten ließen sich durch Alles das ihre gute Laune nicht trüben. Als sie mit Hilfe einer Leiter zu ihrem Nachtlager emporgekommen waren, das so niedrig war, daß sie nur kriechend sich darauf vorwärts bewegen konnten, und nachdem sie sich lachend und scherzend so behaglich wie möglich in dem weichen, duftenden Heu eingemollt hatten, schmetterten sie vor dem Einschlafen ein lustiges Soldatenlied in die Nacht.

Die Manövertage verstrichen den Soldaten im Fluge. Gute und schlechte Quartiere wechselten miteinander. Es gab Mühseligkeiten und Strapazen in Fülle, wie sie die jungen Soldaten bisher noch nicht kennen gelernt hatten. Dennoch fühlten sich die Soldatenseelen während der ganzen Manöverzeit von dem Hauche des Außergewöhnlichen und Romantischen angeregt, denn was sich da vor ihnen abspielte, war ein Bild des Krieges mit seinen überraschenden, großen, jedes Soldatenherz erhebenden Momenten. Der letzte Tag, das sogenannte Friedensbivak, krönte das Ganze. Schon um 1 Uhr Mittags wurde „das Ganze halt" geblasen. Nach der Kritik, die die berittenen Offiziere um den Korps-Kommandeur vereinigte, rückten die Bataillone nach den ihnen bestimmten Lagerplätzen ab. Die Gewehre wurden zusammengesetzt und das Gepäck abgelegt. Statt der unbequemen Helme wurden die Mützen aufgesetzt und nur Brodbeutel und Feldflasche wurden umbehalten. Und nun begann eine emsige Thätigkeit. Die einen holten Wasser in ihren Kochgeschirren, die andern gruben hinter dem Lagerplatz Kochlöcher, die dritten empfingen Stroh und Holz und die vierten eilten zur Vertheilungsstätte, um mit Rindfleisch und Erbsenkonserven zurückzukommen. Darauf wurde das Holz gespalten und die Feuer wurden entzündet. Und zuletzt wurde das selbstbereitete Mittagbrod mit großem Appetit verzehrt. Bier und Schnaps wurde vom Marketender gekauft, der das Regiment von der Garnison her begleitet hatte. Gar bald herrschte die ausgelassenste fröhlichste Stimmung unter den Leuten. Die alten Soldaten wußten, daß sie am nächsten Tage nach der Rückkehr in die Garnison zur Reserve entlassen werden würden. Die Jüngeren freuten sich, daß sie nun vor der Grenze des ersten und zweiten Dienstjahres standen und künftig zur alten Mannschaft gerechnet werden mußten. Die Offiziere wußten die Gefühle ihrer Soldaten zu würdigen und ließen gern ihrer Laune heute einen freieren Spielraum.

Der Ulk trat in seine Rechte. Scharff ließ eine Anzahl seiner Kameraden antreten. Dann setzte er sich auf des kräftigen Rühl Schultern, trabte vor der Front auf und ab, kommandirte „stillgestanden" und näherte sich auf einem zweibeinigen Roß im Trabe dem Kompagnie-Chef. Mit dem ernsthaftesten Gesicht der Welt, die Hand salutirend an seine Feldmütze legend, meldete er mit schnarrender Stimme: „Kompagnie zur Fidelitas angetreten!"

Hauptmann Rommel ging gut gelaunt auf den Scherz ein, faßte an seinen Mützenrand und sagte: „Danke!" Darauf fügte er lachend hinzu: „Na, freut mich, Kinder, daß Ihr so vergnügt seid Macht's gut!"

Sich mit den Kompagnie-Offizieren ein wenig zurückziehend sah er von Weitem zu, wie sich der Spaß entwickeln würde. Scharff sprengte im Galopp zu seiner Truppe zurück. Und nun begann ein lustiges Exerzieren. Es wurden Griffe gemacht, die nur mit Armen und Händen markirt wurden. Dann wurde marschirt, und allerlei Schwenkungen wurden ausgeführt. Dazwischen gab Scharff mit schnarrender, näselnder Stimme allerlei Anzüglichkeiten zum Besten. „Donnerwetter, Leutnant Flott, Sie wissen ja wieder nicht, wo Sie hingehören! Herr, soll ich Ihnen vielleicht einen Wegweiser mitgeben? Da soll doch gleich der Deibel dreinschlagen . . . Musketier Schlapp, werden Sie mal die Knie besser durchdrücken! Kerl, Sie hat der liebe Gott auch nur im Zorn in die Welt gesetzt. Feldwebel, notiren Sie drei Tage Mittelarrest wegen Bummelns. Wenn Ihr nicht besser marschirt, stecke ich die ganze Kompagnie in den Kasten . . . Sergeant Pegasus, Sie machen ja ein Gesicht, wie der bekannte Lohgerber, dem die Felle weggeschwommen sind. Verstehe! Sie können wohl wieder einmal einen Reim nicht finden. Nur Muth, es wird schon geh'n!"

Die Offiziere und Unteroffiziere, die in der Nähe standen, machten gute Miene zum bösen Spiel und lachten herzlich, wenn sie auch die Spitzen empfanden, die gegen sie gerichtet waren.

Gegen Abend wurde eine große Puppe aus Stroh gebaut. Das Gesicht war von einem Soldaten, einem gelernten Tischler, aus Holz geschnitten worden. Ein martialischer Schnurrbart wurde aus Ruß gemacht. Die Arme wurden aus Stöcken, die mit Stroh umhüllt waren, hergestellt. Hauptmann Rommel hatte freundlicherweise seine Reservemütze gespendet, die der Figur auf den hölzernen Kopf gestülpt wurde.

Nach Eintritt der Dunkelheit wurde der Strohmann in Brand gesetzt und singend und lärmend umtanzt.

Um 9 Uhr hatte der Ulk ein Ende, und der Ernst des militärischen Lebens kam wieder zur Geltung. Die Kompagnieen traten

MARCHIVUM

Volksversammlungen kann ich die Richtung unserer auswärtigen Politik nicht vorschreiben lassen. (Lebhafter Beifall links.) Unsere auswärtige Politik wird lediglich bestimmt durch die realen und dauernden Interessen des Landes, und das weist uns darauf hin, unter voller Aufrechterhaltung unserer Selbstständigkeit, Würde und Ehre, mit England in friedlichen und freundlichen Beziehungen zu stehen. Das und nichts Anderes hat auch der Botschafter in London sagen wollen, und zwischen dem, was er, und dem, was ich gesagt habe, ist nicht der mindeste Unterschied, keinerlei Divergenz. Daß uns die Aufrechthaltung freundlicher Beziehungen zu England nicht gerade erleichtert wird durch Zwischenfälle wie der, der uns seit einigen Tagen beschäftigt, werden mit mir alle einsichtigen Kreise nicht nur in Deutschland, sondern auch in England bedauern. Ich kann nur die Hoffnung aussprechen, daß uns in der Zukunft solche Zwischenfälle erspart werden mögen, die uns eine Haltung erschweren, die ebensosehr dem englischen wie dem deutschen Interesse entspricht, wie dem der Aufrechthaltung und Sicherstellung des Weltfriedens. (Beifall.) Ich kann aber nicht schließen, ohne auch noch dem Bedauern Ausdruck zu geben über die Art und Weise, wie der Vorredner sich ausgesprochen hat über die innern österreichischen Verhältnisse. Wenn wir es nicht gern haben und uns unter Umständen solches ernstlich verbitten, wenn man sich in unsere innern Angelegenheiten einmischt, müssen wir auch die innern Angelegenheiten anderer Länder mit jenem Takt behandeln, der nach wie vor die beste Grundlage für korrekte internationale Beziehungen ist. (Lebhafter Beifall.)

* * *

Nach einer, hauptsächlich von agrarischen Gesichtspunkten getragenen Etatsrede des konservativen Abg. Dr. Oertel vertagte sich das Haus auf morgen. Man hofft, daß die Generaldebatte morgen ihr Ende erreichen wird.

* * *

Trotz des vielfachen Beifalls, wovon die Rede des Reichskanzlers nach dem Bericht unterbrochen wurde, glauben wir, daß Herr von Bülow noch nie eine unglücklichere Position zu vertheidigen hatte, als gestern im Reichstage und daß er sie mit besonderem Geschick vertheidigt hätte, können wir beim besten Willen auch nicht finden. Wir bedauern die Taktlosigkeit des Herrn Liebermann von Sonnenberg nicht minder lebhaft als der Reichskanzler; wenn alle Abgeordneten so wenig Selbstbeherrschung zu üben verstünden wie Herr Liebermann, so würden wir bald das meistgehaßte Volk der Welt werden. Daß es aber zu solchen Ausschreitungen kommen konnte, dafür ist und bleibt die Reichsregierung moralisch verantwortlich. Der Vorwurf Bassermanns, daß die Reichsregierung es versäumt habe, ihre Pflicht der Abwehr rechtzeitig zu üben, schien dem Reichskanzler recht peinlich zu sein; zu entkräften aber vermochte er ihn nicht. Dazu stand seine Dialektik auf viel zu schwachen Füßen: erst sang der Kanzler der Presse und der öffentlichen Meinung ein hohes Loblied, daß sie der Parole von oben nicht bedürfe, um Angriffe auf unsere nationale Ehre abzuwehren; und dann stellte er mit Nachdruck fest, daß Presse und öffentliche Meinung auf die Haltung der Regierung keinen Einfluß haben! Hält der Kanzler dies System der Arbeitstheilung im Ernst für gesund, wo Presse und öffentliche Meinung die Abwehr von Angriffen auf unsere nationale Ehre besorgen, während die Regierung gleichzeitig die freundschaftlichen Beziehungen zum Angreifer mit ungemindertem Eifer pflegt? Je weniger die Regierung in ihrer Politik England gegenüber die Volksstimmung hinter sich hat, um so mehr mußte sie darauf bedacht sein, keinerlei Uebergriffe von englischer Seite ungerügt zu lassen. Stolpert sie jetzt über den groben Klotz, den Liebermann thörichterweise auf Chamberlains groben Stell glaubt setzen zu müssen, so darf sie ruhig an die eigene Brust schlagen: mea culpa, mea maxima culpa. Den Kanzler, der das „Brutus, schläfst Du?", das die öffentliche Meinung ihm zurief, vielleicht überhören mußte, mag man bedauern. Das ändert aber nichts an der Thatsache, die wir gleich nach seiner ersten Rede feststellten: Die Erklärungen gegen „einen englischen Minister" wären sehr schön gewesen, wenn sie ein paar Monate früher gekommen wären. Discite moniti; hoffentlich gibt der peinliche Zwischenfall in hohen und allerhöchsten Kreisen einigen Stoff zum Nachdenken; hoffentlich weckt es einige Erinnerungen an die Zeiten eines gewissen „Handlangers", der es als selbstverständlich betrachtete, persönlich an erster Stelle auf der Wacht über die nationale Ehre zu stehen, und sie nicht vertrauensvoll der Presse und der öffentlichen Meinung zu überlassen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 10. Jan. (Mit Rücksicht auf die ungünstige wirthschaftliche Lage) des Arbeiterstandes hat der Staatssekretär des Reichspostamts, Krätke, angeordnet, daß bei den bereits begonnenen Bauten unter Verwendung der Mittel, die noch verfügbar sind, weitergearbeitet werde, sofern und soviel es die Witterung gestatte. Es sei ferner dafür Sorge zu tragen, daß nach dem Aufhören der eigentlichen Winterruhe die Bauten in vollem Umfang weitergeführt würden.

Deutsche Unternehmungen in Palästina.

MKG. Palästina hat schon heute einen nicht unbeträchtlichen Handelsverkehr. Die Ausfuhr umfaßt hauptsächlich Erzeugnisse des Pflanzenreichs, wie Orangen, Sesam, Oel, Wein und Gerste, die Einfuhr europäischer Produkte aller Art. Der Antheil, den Deutschland an der Einfuhr hat, ist schon jetzt nicht unbedeutend, aber starker Ausdehnung fähig, zumal auch die Zahl der in Palästina ansässigen Deutschen ziemlich beträchtlich ist. Insbesondere müssen hier auch die Kolonien der Templer hervorgehoben werden, meist württembergischen Ursprungs, die als Winzer, Landwirthe, Kaufleute, Fuhrunternehmer u. dgl. ihr gutes Fortkommen finden. Hat so Palästina schon für sich eine nicht zu unterschätzende wirthschaftliche Bedeutung, so wird seine Entwicklungsmöglichkeit, wie in der Deutschen Kolonialzeitung ausgeführt wird, in Zukunft noch erheblich gesteigert werden, sobald durch die Bagdadbahn das reiche Mesopotamien, sein natürliches Hinterland, nach tausendjähriger Vernachlässigung zu neuer Blüthe gebracht sein wird.

In richtiger Würdigung dieser Sachlage bildete sich seinerzeit die wesentlich aus Missionskreisen hervorgegangene Deutsche Palästina- und Orientgesellschaft zu dem Zwecke, wirthschaftliche Unternehmungen aller Art in Palästina ins Leben zu rufen und so die reichen Hilfsquellen des Landes zu entwickeln. Sie befand sich vor einer ungemein umfänglichen und weitverzweigten Aufgabe, und ihre einsichtigen Leiter erkannten bald, daß es im Interesse einer gesunden Entwicklung zweckmäßig sein werde, schrittweise vorzugehen und zunächst alle Kräfte auf die Begründung einer Bank zu konzentriren.

Die Deutsche Palästinabank hat zunächst als reines Bankgeschäft Niederlassungen in Jerusalem und Jaffa errichtet und in den drei Jahren ihres Bestehens sich eine feste und gesicherte Stellung in dem schon jetzt nicht unbedeutenden Handelsverkehr zu schaffen gewußt. Die Umsätze der Bank sind schnell gewachsen. Während sie im Jahre 1899 sich auf etwas über 23 Mill. Frs. beliefen, betrugen sie im folgenden Jahre bereits 52 Mill. und werden für das Jahr 1901 auf über 54 Millionen geschätzt. Der Kreis ihrer Klientel hat sich bedeutend erweitert.

Als interessant und vielleicht nicht allgemein bekannt mag mitgetheilt sein, daß, als vor drei Jahren der Kaiser zur Bezahlung der von ihm erworbenen und zum Bau einer deutschen katholischen Kirche bestimmten Dormition sofort 6000 Napoleons d'or benöthigte, allein die Palästinabank in der Lage war, diese Summe in Gold, wie sie gefordert wurde, zu beschaffen. Weder die Filiale des Credit Lyonnais, noch auch die zeitweilig in Jerusalem errichtete Agentur der Banque Ottomane konnte die Summe sogleich bereitstellen.

Abgesehen hiervon lassen die bisherigen Erfahrungen der Bank schon jetzt klar erkennen, daß der Waaren- und Geldverkehr Palästinas schon unter den heutigen Verhältnissen die nutzbringende und gesicherte Anlage weit größerer Kapitalien gestatteten, als sie der Bank, die z. Zt. nur mit 450 000 Mk. arbeitet, zur Verfügung stehen. Die Bank hat sich daher entschlossen, nachdem sie sich in ihrer Stellung hinreichend gefestigt hat und aus den reinen Bankgeschäften vorderhand eine zufriedenstellende Dividende (5 % im Jahre 1900) hat herauswirthschaften können, nunmehr vorsichtig und schrittweise zu weiteren Unternehmungen überzugehen. Sie beabsichtigt vorerst, wie wir erfahren, in allen wichtigen Plätzen Palästinas und Syriens, insbesondere zunächst in Beirut und Damaskus, Zweigniederlassungen zu errichten und später, wenn der Ausbau der Bagdadbahn stattgefunden haben wird, Fühler in das wichtige und sicher einer großen wirthschaftlichen Zukunft entgegengehende Mesopotamien auszustrecken. Hierzu wird sie natürlich ihre Kapitalien erheblich vergrößern müssen.

Die weitausschauende und wichtige Kulturarbeit, welche von der Deutschen Bank mit dem Bau der anatolischen Eisenbahn in der Türkei eingeleitet worden ist, kann nur dann auf vollen Erfolg rechnen, wenn sie wirthschaftliche Unternehmungen aller Art in großem Umfange nach sich zieht, wie sie deren Voraussetzung ist. Es ist die Pflicht der deutschen Geschäftswelt. Besonders unter diesem Gesichtspunkte ist das Unternehmen der Palästinabank und sind ihre ferneren Pläne mit Genugthuung zu begrüßen. Deutschland muß auf dem Platze sein und eine feste Stellung innehaben, wenn unter der Wirkung des neuen großen Verkehrsunternehmens neues Blut durch die Adern des mesopotamischen Wirthschaftsgebiets und seiner Vorländer zu rinnen beginnt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Januar 1902.

* **Auf eine der Großherzogin von Baden** zum Todestage der Kaiserin Augusta übermittelte Beileidskundgebung hat dieselbe durch folgendes Handschreiben ihren Dank aussprechen lassen: Herrn 1. Beigeordneter des Bürgermeisteramts Coblenz. Karlsruhe (Baden), den 7. Januar 1902. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin lassen Ihnen für die im Namen der Bürgerschaft Coblenz ausgesprochene treue Theilnahme und die Kranzspende für das Kaiserin Augusta-Denkmal am heutigen schmerzlichen Erinnerungstage Höchstihren aufrichtigen Dank übermitteln. Allerhöchstdieselbe ist durch diesen erneuten Beweis freundlicher Theilnahme herzlich bewegt worden. v. Chelius.

* **In den Ruhestand versetzt.** Der Großherzog hat den Notar Alfred Behrle in Kandern seinem Ansuchen entsprechend wegen körperlichen Leidens bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

* **Bezirksthierärztliches.** Bezirksthierarzt Levendecker in Meßkirch wurde mit den Funktionen eines Zuchtinspektor für die Verbände unterbadischer Vieh- und Pferdezuchtgenossenschaften mit dem Sitze in Heidelberg betraut und mit Versehung der Bezirksthierarztstelle in Meßkirch Grenzthierarzt Adolf Heger in Basel beauftragt.

* **Fernsprechverkehr.** Schiffferstadt ist vom 15. Januar ab zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Gebühr 20 Pfg.

* **Volkshochschulkurse.** Gestern Abend setzte Herr Prof. Dr. v. Duhn aus Heidelberg den begonnenen Cyclus seiner Vorträge über „Städteleben vor 2000 Jahren" in der Aula des Realgymnasiums fort. Redner entwarf zunächst ein äußeres Stadtbild Pompejis, das ungemein charakteristisch gewesen, seine Lage an einem allerdings nicht sehr breiten Fluß, auf dem man mit den flachgehenden Booten jener Zeit bis an die Stadtmauern heranfahren konnte, machte es zu einer Exportstadt; dazu komme, daß auch schon eine ganze Anzahl Fabriken, namentlich solche der Tuchmacherbranche in und um Pompeji bestanden. Die landschaftliche Lage der Stadt und ihrer Umgebung müsse im Alterthum noch viel malerischer gewesen sein, denn die Stadt selbst liege auf einem Lavastrom, der einst vom Vesuv herabgekommen. Deßhalb sei auch die ganze Umgebung Pompejis ungemein reich und die Lage seiner Bewohner müsse eine sehr glückliche gewesen sein, da Alles in Hülle und Fülle gedieh. Der Vortragende ging sodann auf die Vergangenheit der Stadt im Alterthum über und schilderte ihre Befestigungen, die sie nicht allein gegen die Bewohner der Berge, sondern auch gegen die Römer errichtet hatten, obwohl in späterer Zeit die Bewohner Pompejis treue römische Unterthanen geworden waren. An der Hand von Plänen erläuterte sodann Herr Professor von Duhn das eigentliche Stadtbild und macht darauf aufmerksam, daß Pompeji eine ganz vorzügliche Wasserleitung hatte, daß Wasser in jedem Haus und in jedem Raume desselben zu finden war und durch diese Leitung heute noch die Stadt Neapel mit ganz vorzüglichem Wasser versorgt werde. Durch eine ganze Reihe trefflich ausgeführter Lichtbilder wurde den Zuhörern nun ein Bild der bis jetzt ausgegrabenen Stadt gezeigt, welches so recht deutlich vor Augen führte, welch bedeutende Baukünstler doch schon vor mehr denn 2000 Jahren die Alten waren. Wir sahen den Marktplatz und die ihn umgebenden heiligen und Verkehrsbauten, verschiedene Straßenzüge, öffentliche Brunnen, Straßenaltäre, Eingangsthore der Stadt u. s. w. Zu jedem einzelnen Bilde gab Herr Prof. v. Duhn die nöthigen Erklärungen. Die Bilder gelangen diesmal ganz vorzüglich, doch machte der Projektionsapparat ein so furchtbares Geräusch, daß nur die in allernächster Nähe des Vortragenden sitzenden Personen etwas von den Erläuterungen des Redners verstanden haben mögen, die übrigen, und das war der überwiegend größte Theil der Zuhörer, mußten sich mit dem Ansehen der Bilder begnügen. Hoffentlich wird auch dieser Mangel bei dem nächsten Vortrage des Herrn Professors von Duhn behoben sein.

* **Volkshochschulkurse.** Am Montag, 20. Jan. wird als weiterer Kurs eröffnet werden: Kinderpflege und Kindererziehung von Frau Henr. Fürth aus Frankfurt a. M. Die Rednerin, die sich als Vorkämpferin der Frauenrechte, wie als wissenschaftliche Schriftstellerin auf dem Gebiete des Erziehungswesens und der Sozialpolitik einen geachteten Namen erworben hat, ist wohl die erste Frau, die bei einem Hochschulkurs, wenigstens in Deutschland als Dozentin auftritt. Gleichzeitig wird es wohl auch zum ersten Male im Deutschen Reiche sein, daß ausgesprochen sozialistische Grundauffassungen bei einem Volkshochschulkurs zur Geltung kommen. Der Gegenstand, der ohnehin für jeden Erzieher und jede denkende Frau von großer Bedeutung ist, dürfte durch diese Umstände noch ein besonderes Interesse gewinnen.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde das Haus Gontardplatz 1 von Herrn Baumeister Martin Mayer an Herrn August Haertzer, Hoteldirektor. Letzterer beabsichtigt in dem Hause ein besseres Weinrestaurant zu errichten, welches bis Anfang Februar eröffnet werden soll.

* **Hauptlehrer Hetzler †.** Ein Veteran der Mannheimer Lehrerschaft, Herr Hauptlehrer Hetzler, ist gestern Abend gestorben. Der Verblichene war eine in ganz Mannheim bekannte hochangesehene und sehr beliebte Persönlichkeit. Unter seinen Kollegen genoß Hetzler hohes Vertrauen. Tausende von dankbaren ehemaligen Schülern werden des tüchtigen und pflichtgetreuen Lehrers mit Hochachtung und Wehmuth gedenken. Auch dem „Mannheimer General-Anzeiger" war der Verblichene ein lieber Freund, dessen gewandter Feder wir

---

vor den Gewehren an, auch die Offiziere, und die Regimentskapelle spielte einen feierlichen Choral. Weithin durch den Abend klang die getragene Weise und erfüllte die Soldatenherzen mit erhebenden, ehrfurchtsvollen Schauern.

Nun wurde in die Zelte, die kompagnieweise aufgeschlagen worden waren, gekrochen, und bald herrschte tiefe Ruhe im Biwak.

19. Capitel.

Was noch weiter im Biwak geschieht.

Ein sinnender Ernst und leise Melancholie machten sich noch immer bei Leutnant Wittich bemerkbar und mochten wohl noch Nachwehen seiner Krankheit sein, die er körperlich völlig überwunden hatte. Wenigstens hatte er alle Strapazen des Manövers gut überstanden und es an der nöthigen Elastizität und Frische nicht fehlen lassen. Nun konnte er aber trotz aller Müdigkeit, die er empfand, den ersehnten Schlaf nicht finden, während seine Zeltgenossen bereits behagliche Schnarchtöne von sich gaben. War es die schwüle Luft in dem engen Zelt, das er mit Hauptmann Rommel, Leutnant v. Bünau und einem Fähnrich theilte, die ihn heiß machte und ihm den Athem beengte? Stöhnend erhob er sich ein wenig und krabbelte ins Freie hinaus. In vollen Zügen athmete er die laue Abendluft ein; wohler und leichter wurde ihm, während er die Zeltreihen verließ und weiter schritt. Auf dem Appellplatz zwischen den Gewehren und dem Zeltlager warf er sich ins Gras. Die Arme unter seinem Kopfe verschränkt, lag er in seinen Mantel gehüllt und schaute sinnend zu den Sternen empor, die bald in hellem Lichte strahlten, bald hinter dunklen Wolkengebilden, die am Firmament heraufzogen, verschwanden. So lag auch die Zukunft vor ihm, von Wolken verdüstert, in denen der Glanz des fröhlichen Leutnantslebens zu verlöschen drohte. Er hatte mit seinem knappen Leutnantsgehalt und seiner Zulage sich einzurichten noch nicht gelernt. Onkel v. Röring müßte und würde ihm unter die Arme greifen, wenn er sich an ihn wendete. Aber das zu thun, würde ihm in dem Zwiespalt seiner Gefühle, in die ihr die Entdeckung der Herkunft Horns gebracht hatte, gar zu schwer. Was sollte er thun?

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Die „Crémiers".** Auf Anregung des „Matin" wird gegenwärtig in der Pariser Presse der Feldzug gegen die Milchfälscher wieder aufgenommen. Paris verbraucht täglich siebenhunderttausend Liter Milch, von denen fünfhunderttausend aus einem Umkreise von zweihundert Kilometer kommen, während der Rest in Paris selbst gewonnen wird. Gegen die Pariser Molkereien wird häufig der Vorwurf erhoben, sie seien ungesund für die Kühe, die nur schlechte Milch liefern könnten. Ihre Vertheidiger antworten, die Thiere werden sehr oft gewechselt, man schicke sie nach zwei oder drei Monaten ins Grüne und ersetze sie im Stalle durch Nachfolgerinnen, die von der Weide kommen. Das städtische Laboratorium erhält jetzt wieder eine Menge Milchproben zugesandt und hat alle Hände voll zu thun, um die Frager zu befriedigen. Zugleich gehen ihm Klagebriefe und Drohungen von Milchhändlern zu, die behaupten, man verleumde sie und wolle sie ruiniren. Der Chef des Laboratoriums Girard versichert, es sei in den zwanzig Jahren des Bestandes des Laboratoriums ein großer Fortschritt gemacht worden; gegenwärtig seien 20—25 von 100 Proben gefälscht; früher sei doppelt so viel gefälscht worden. Ueber die Milchmänner, die ihre Waare von den Bahnhöfen zu den Händlern fahren, die man — es klingt wie Ironie — Crémiers nennt, theilt der Chef des Laboratoriums folgende Einzelheiten mit: Sie bilden ein aus etwa achthundert Mann bestehendes Syndikat, das zum Schutze des Betrugs fest organisirt ist. Die Gesellschaft, in deren Dienst sie stehen, zahlt ihnen 7 Frcs. per Nacht, aber sie verdienen über das Doppelte, indem sie die ihnen anvertraute Milch verdünnen. Sie sind nämlich die direkten Abnehmer der Gesellschaft und verkaufen den Crémiers so viel und was sie wollen. Allwöchentlich legt der Garçon Laitier 20 Frcs. in eine Kasse, die zur Bestreitung der Prozeßkosten nicht nur, sondern auch zur Besoldung einer Gegenpolizei dient. Diese Gegenpolizei muß auf der Polizeipräfektur den Namen des Bahnhofs erspähen, wo in der Nacht eine Expedition gegen die ankommende Milch unternommen werden soll. Früher gingen die hierfür bezeichneten Chemiker des Laboratoriums von der Polizeipräfektur aus, aber die Gegenpolizei der Milchmänner kam ihnen zu Fahrrad zuvor, und es ist daher jetzt eine neue Anordnung getroffen: Ein versiegeltes Schreiben wird bei dem Generalsekretär der Polizeipräfektur abgeholt, und die Chemiker begeben sich einzeln, ob auch verkleidet, wird nicht gesagt, nach ihrem Bestimmungsorte. Leider befehligt Herr Girard ein Corps von nur hundert Mann, während ihrer zweitausend sein sollten, meint er. Durch ihn erfährt man, daß die Güterzüge, die die Milch nach Paris bringen, hier und da auf höheren Befehl mitten auf der Fahrt halten, um den Chemikern zu gestatten, Proben aus den Behältern zu nehmen. In Paris wird die „Taufe" niemals auf den Bahnhöfen besorgt, und da die Milchmänner wissen, daß sie auch auf der Fahrt überwacht werden, so haben sie Gehülfen, die mit gefüllten Gefäßen auf sie warten und diese geschickt in die Fuhrwerke werfen. Diese Leute heißen Akrobaten, und da sie sich nicht gern an die öffentlichen Brunnen herantwagen, so schöpfen sie ihr Wasser aus der Seine oder auch aus der Gosse. Um die „Akrobaten" und ihre Abnehmer bei ihren Operationen zu überraschen, folgen Schutzleute auf Fahrrädern den Milchwagen und andere sind da und dort aufgestellt, wo sie vorbeikommen müssen. Als bezeichnend für das Einvernehmen, das zwischen den großen Milchgesellschaften und den Garçons Laitiers herrscht, erwähnt Girard die Thatsache, daß diese trotz den Geldbußen und den Freiheitsstrafen, denen sie verfallen, immer wieder angestellt werden, weil sie als verantwortliche Mittelglieder die Unternehmer gegen Strafen und Verluste schützen. Nach seiner Ueberzeugung wird dem Unfuge erst dann gesteuert werden können, wenn die großen Milchpächter selbst zur Rechenschaft gezogen werden, und wenn die Gerichte strenger gegen alle an der Fälschung Betheiligten verfahren.

— **„Wilhelm II. bei seinen großen Vasallen"** ist ein Artikel betitelt, den René d'Aral im „Gaulois" veröffentlicht. Wilhelm II.," heißt es dort, „hat ebenso wie sein Oheim Eduard VII., mit der Jahrhunderte alten Etiquette gebrochen, die dem Herrscher untersagte, der Gast eines einfachen Privatmannes von nicht prinzlichem Geblüte zu sein. Jedes Jahr sagt er sich ohne Umstände bei den Großen seines Reiches als Gast an. Und es ist gewöhnlich die

MARCHIVUM

manchen hübschen Artikel verdankten. Wir werden auf das Leben und Wirken des Verblichenen noch zurückkommen.

* **Im Hinblick auf den bisherigen milden Verlauf des Winters** erinnert die „Lahrer Ztg." an die abnorme Witterung im Winter 1852/53. Damals konnte man um Weihnachten Gras und Klee mähen, um Neujahr standen die Kirschbäume 2c. in voller Blüthe, nicht nur in geschützter und warmer Lage, sondern auch auf dem rauhen und zugigen Langenhardt. Die warme Witterung hielt bis gegen den 20 Februar an, dann aber kam es anders; es wurde rauh, kalt, Regen mit Schloffen vermischt stellte sich ein; am 1. März 1853 fiel der erste Schnee. Der Gewährsmann der „Lahrer Ztg." ging tagszuvor in die Fremde und erfror beinahe auf der Eisenbahn bis Mannheim, da er (als Handwerksbursche) im offenen Stehwagen fuhr. Den ganzen Tag regnete und stürmte es fürchterlich. Am 18. März hatte man 10 Grad Kälte und 2 Fuß Schnee.

* **Saalbau-Theater.** Für Samstag, 11. und Sonntag, 12. Januar, ist es, wie schon mitgetheilt, der Direktion des Saalbau-Theaters gelungen, eine Truppe Transvaal-Buren zu veranlassen, Scenen aus ihrem alltäglichen Leben und aus ihrem Kriegsleben dem Mannheimer Publikum vorzuführen. Es handelt sich hier um eine Abtheilung Original-Transvaal-Buren, welche am Kriege in Südafrika betheiligt waren, aber durch Kriegsschicksal aus ihrem Vaterlande verdrängt wurden. Denselben gelang es, einem Gefangenen-Transport zu entfliehen und sich nach Lissabon zu flüchten. Daß es sich um Original-Transvaal-Buren handelt, wird durch amtliche Dokumente bestätigt. Die Truppe wird sich auch dem hiesigen Buren-Comité vorstellen

* **Stadtpark.** Wie wir erfahren haben, konzertirt morgen Sonntag die Kapelle des hessischen Infanterie-Regiments aus Worms. Wie noch erinnerlich, erfreute sich die Kapelle bei ihren im letzten Sommer gegebenen Konzerten großer Sympathien. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

* **Mannheimer Vogelausstellung.** Heute findet in den herrlich dekorirten Räumen des Goldenen Karpfen hier F 3, 18 die Eröffnung der Vogelausstellung statt. Dieselbe ist mit Konkurrenzlägern reich beschickt, welche durch drei sachverständigen Herren geprüft worden sind auf die Leistungen des heutigen Kanarienliedes. Außerdem findet der Besucher eine großartige Ausstellung von Papageien, Käfigen, Exoten, sowie eine schöne Kollektion präpariter Vögel und sonstiger Thiere aller Arten. Die Ausstellung ist, wie schon durch Inserate und Plakate bekannt gemacht wurde, von den beiden hiesigen Züchter-Vereinen arrangirt worden. Von der Behörde wurde eine Lotterie, sowie während den drei Tagen Samstag, Sonntag und Montag der Betrieb eines Glückshafens, der reich dotirt, zu genehmigt. Der Eintrittspreis beträgt nur 20 Pfg. Der Besuch kann nur wärmstens empfohlen werden. Loose zu der am Montag, 13. Januar stattfindenden Ziehung sind in der Ausstellung noch zu haben.

* **Ein schlauer Gemeinderath.** Aus Ludwigshafen wird uns vom Gestrigen geschrieben: Zum Andenken an seine reich gesegnete Thätigkeit hat sich der ehemalige Gemeinderath in Mundenheim in corpore photographiren lassen und jedem Gemeinderathsmitglied ein solches Gruppenbild überlassen. Als Andenken sollte der Stadtkasse die Photographen-Rechnung mit M. 440 zur Honorirung überlassen werden. Der Stadtrath lehnte indeß dieses Ansinnen rundweg ab.

* **Zu der Liebestragödie Zöller.** Wie uns auf unsere Erkundigungen hin mitgetheilt wird, ist in dem Zustand des Zöller eine kleine Besserung eingetreten. Ob dieselbe anhalten wird, erscheint allerdings sehr fraglich. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir noch, daß der Ueberfall der Frau König durch Zöller keineswegs im Dunkeln stattfand, sondern daß Zöller die Frau König in die mit Auerlicht hell erleuchtete Küche des auf gleichem Flur wohnenden Herrn Bähr verfolgte und erst hier unter dem Lichte, nachdem er die Frau in eine Ecke gedrängt hatte, seine That vollführte.

* **Ueber den Unglücksfall,** der den Tod des Postboten Hessenthaler herbeigeführt hat, meldet der Polizeibericht noch Folgendes: Postbote Hessenthaler von Geiertshofen, wohnhaft Rheinhäuserstraße 34 hier, fiel in der Nacht vom 3. auf 4. d. M. in Folge Trunkenheit vor dem Hause Rheinhäuserstraße Nr. 3 so unglücklich auf den Boden, daß er bewußtlos kurze Zeit liegen blieb; er wurde alsdann von einem Mädchen, mit dem er vorher gesprochen, aufgehoben und eine Strecke Wegs begleitet. Da er nicht in der Lage war, seine Wohnung auffinden zu können, schleppte er sich bis andern Tags Mittags umher und mußte am 7. d. M. in bewußtlosem Zustande ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden, wo er gestern Morgen halb 6 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben ist.

* **Mißhandlung.** Vom Schöffengericht wurde die Ehefrau Josephine Perner, welche der ledigen Anna Streit nach vorausgegangenem Wortwechsel in das Gesicht schlug, sie zu Boden warf und mit den Füßen auf ihr herumtrat, in Anbetracht der barbarischen Rohheit zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

* **Zu dem Frankenthaler Mord.** Der in Mannheim unter dem Verdachte der Thäterschaft verhaftete Fabrikarbeiter Adolf Thüming wurde wegen Mangels jeglicher Anhaltspunkte für die Thäterschaft auf Veranlassung des Frankenthaler Staatsanwalts Spindler sofort wieder in Freiheit gesetzt.

* **Muthmaßliches Wetter** am 12. und 13. Januar. Von Westen her ist ein neuer Luftwirbel von 735 mm nach Mittelnorwegen vorgedrungen. Ueber der nördlichen Hälfte von Großbritannien, fast der ganzen Nordsee und der ganzen Ostsee, steht das Barometer unter Mittel. Ueber dem Lyonnais liegt noch ein Hochdruck von 775 mm, über dem übrigen Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland und fast ganz Oesterreich-Ungarn ein solcher von 770 mm. In Mittel- und Norddeutschland ist bereits Regen eingetreten. Da in Irland das Barometer im weiteren Fallen begriffen ist, also ein neuer Luftwirbel von Westen her im Anzug begriffen erscheint, so ist für Sonntag und Montag größtentheils bewölktes, aber vorerst nur zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 11. Januar.

1. Im Friedhofpark hier wurde gestern Vormittag 9 Uhr an einem Baum erhängt die Leiche eines noch unbekannten legitimationslosen Mannes, anscheinend dem Bauernstand angehörig, im Alter von 60—65 Jahren aufgefunden; derselbe ist etwa 1,68—1,70 Meter groß, hat weiß-graue Haare, blaue Augen, graue Augenbrauen, ist bartlos und hat schmales mageres Gesicht. Der Verlebte trägt einen schwarz, grün und roth karrirten Tuchanzug, weißleinenes Hemd (G. gezeichnet), rothe Unterhosen, Rohrstiefel, schwarzes Tuch als Krawatte, schwarzen weichen neuen Filzhut mit dem Namen: C. Kächel Weinsberg, ein Rebmesser, ein leeres Ziehportemonnaie, ein rothes Taschentuch und einen Regenschirm mit gelbem Rohrstock.

2. Der seit längerer Zeit schwermüthige verheirathete Magazinarbeiter Theodor Kurz von Neckarau hat sich gestern Mittag im Tabaksmagazin, Q 7, 1, erhängt.

3. Ein schwer betrunkener junger Kaufmann von hier lag gestern Nachmittag 5¼ Uhr auf dem Gehweg vor dem Hause F 5, 27. Durch den Sturz auf den Boden erlitt derselbe dem Hinterkopf eine geringfügige Verletzung. Er wurde mittelst Karrens nach seiner Wohnung verbracht.

4. Ein gleichfalls betrunkener Taglöhner von hier wurde in derselben Zeit vor dem Hause H 4, 16 liegend in verletztem Zustande aufgefunden, weshalb er mittelst Krankenwagens in's Allgemeine Krankenhaus überführt wurde.

5. Vor dem Hause U 1, 13 fiel gestern Abend 6 Uhr eine Verkäuferin von hier aus noch unbekannter Ursache ohnmächtig zusammen; sie wurde zuerst in den Hausgang U 1, 13 und von da mittelst Droschke in das Krankenhaus verbracht.

6. Ein Zimmerbrand entstand im Hause 3. Querstraße 14 und ein Kaminbrand im Hause S 4, 3. Ersterer wurde von Hausbewohnern, letzterer von der Berufsfeuerwehr alsbald wieder gelöscht.

7. Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 10. Jan. Der Abschluß der bürgerlichen Standesbücher der Stadt Schwetzingen vom Jahre 1901 ergab 289 Geburten, 172 Sterbefälle einschließlich der Totgeburten und 58 Eheschließungen. Die Zahl der Bürger hat sich im gleichen Jahre um 31 vermehrt. — Durch telegraphischen Befehl des Herrn Regimentskommandeurs Oberstleutnant Kühne fand heute Morgen eine Probemobilmachung der hiesigen Eskadron statt

* **Wiesloch,** 10. Jan. Zu der Tragödie, die sich hier zugetragen hat, sei noch mitgetheilt: Maurermeister Wagner, der Augenzeuge der schrecklichen Szene war und dem Kronenwirth Thome in den Arm fiel, als er die Waffe auf sich richtete, hätte seinen Muth leicht auch mit dem Leben bezahlen können. Der Wütherich drückte nämlich lt. „Wiesl. Ztg." auch auf ihn den Revolver ab und lediglich dem Umstand, daß die Mordwaffe versagte, ist es zu danken, daß Wagner unverletzt blieb.

* **Karlsruhe,** 10. Jan. Das Karlsruher Reformgymnasium ist in seiner allmählichen Bildung nunmehr bis zur Obertertia vorgeschritten. Der Zudrang ist andauernd so groß, daß 3 Sexten, 3 Quinten, 3 Quarten, 2 Untertertien und 3 Obertertien gebildet werden mußten, ein Umstand, der den Gedanken an eine Theilung der Anstalt in 2 Reformschulen nahe legt. Die Schülerzahl betrug Ende des letzten Schuljahres 588. Von den 79 Schülern der Obertertia entschlossen sich lt. „Schwäb. Merkur" 38 für den gymnasialen, 41 für den realgymnasialen Theil. Der Prüfungsbescheid ist sehr günstig ausgefallen.

Sport.

* **Fußball.** Kommenden Sonntag, 12. d. M. Nachmittags 2½ Uhr findet auf dem hiesigen Exerzierplatze ein Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Mannheimer Fußballklubs „Victoria" und dem 1. Team der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" statt. Mit diesem Match eröffnet der Wettspiel-Verband „Pfalzgau" Mannheim eine längere Reihe von Wettspielen zwischen den einzelnen Verbands-Vereinen und kann dem sportsfreundlichen Publikum der Besuch der interessanten Fußballwettspiele nur dringend empfohlen werden.

Schneeschuhläufe auf dem Petersberg. Die großen Schneeschuhwettläufe auf dem Petersberg finden am 31. Januar, 1. und 2. Febr. 1902 statt. Das Programm umfaßt 14 Rennen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare.

Wir verdanken es wohl dem Gastspiel von Fräulein Marie Wilke, vom Stadttheater in Königsberg, daß uns die reizvolle Tragödie von der Liebe auf den ersten Blick, gestern wieder einmal, und sagen wir es gleich vorweg, in einer im Allgemeinen wohlabgerundeten Wiedergabe bescheert wurde.

Der große Brite hat einen so unsagbar herrlichen, poetischen Zauber über diese, eine seiner herrlichsten und unvergänglichsten Schöpfungen ausgegossen, daß man sich unwillkürlich fragen muß, wie kann neben diesem hohen Liede vom Ewig-Weiblichen, ein Werk wie dasjenige von Robert Misch, das überall hoch willkommen geheißen wird bestehen! Passens is dessus, und begnügen wir uns damit zu konstatiren, daß es hohes, reines Genießen gewesen, Julias und Romeos Liebesgeflüster zu lauschen, daß die köstliche Dichtung, die eine Fülle von Schönheit enthüllt, wie ein reiner Demant im hellsten Lichte erstrahlte. Fräulein Wittels ist eine poesieerfüllte, liebreizende Julia, sie war die heißblütige Veronesin, hingebend in ihrer Alles überfluthenden Liebe und ächt und wahr in ihrem gewaltigen Schmerz. Auch in der Erscheinung verkörpert sie die Julia anmuthvoll und vom Hauch der Grazie umweht. Für den Romeo, wir haben angesichts dessen darauf allzu lange warten müssen, ist Herr Köhler prädestinirt. Der Künstler ist schon von der Natur für den schwärmerischen Jüngling, mit reichen Gaben ausgestattet; so wie er müssen die Romeos ausschauen, so geschmeidig und gelenkig und in seiner schwarzen Lockenfülle begehrenswerth muß der Mann vor uns hintreten, dem eine Julia, sich, kaum gesehen, ganz zu eigen gibt. Herr Köhler sprach mit viel Leidenschaft und Wärme; etwas weniger Gesangston und noch mehr ächtes Feuer der Beredsamkeit könnten seinem Romeo nicht schaden, auch trat hie und da ein unschöner, nasaler Ton unangenehm zu Tage. Eine reife Leistung ist das noch nicht, aber immerhin eine interessante. Seine helle Freude konnte man an dem Mercutio des Herrn Kökert haben; es lag so viel ursprüngliche Frische und herzbezwingender Humor in seiner Leistung, daß eine Bemerkung, die in unserer nächsten Nähe fiel: „Schade, daß er erstochen wird", so recht kennzeichnend dafür war, wie sehr er den rechten Ton gefunden. Wir müßten nahezu den ganzen Zettel abschreiben, wollten wir der Fülle verdienstlicher Leistungen gedenken, die der Abend bot. Greifen wir daher für weiteres aufrichtiges Lob, den prächtigen Bruder Lorenzo des Herrn Tietsch, den Capulet des Herrn Ernst und den Tybalt des Herrn Godeck heraus, und bedenken wir die übrigen Mitwirkenden mit summarischer Anerkennung. Einzig der Montague des Herrn Vandersetten gibt zu einer rügenden Bemerkung insofern Anlaß, als man, so lange ein Künstler wie Herr Jacobi fehlt, diese Rolle nicht mit Opernkräften besetzt. Herr Vandersetten fiel mit der Wiedergabe seiner Rolle aus dem sonst wohl abgestimmten Ensemble nicht besonders vortheilhaft heraus; das soll indessen für ihn, der auch im Schauspiel schon Gutes gebaten, kein Tadel sein, denn daß er für den alten Veroneser keine gerade geeignete, würdevolle Erscheinung abgab, ist nicht seine Schuld.

Nun zu der eigentlichen Veranlassung, die es bewirkte, daß wir wieder einmal Shakespeare zu hören bekamen, Fräulein Wilke, die sich als Julien's Amme präsentirte, soll eventuell dazu berufen sein, für das scheidende Fräulein l'Arronge das Fach der komischen Alten auszufüllen. Was sie gestern in der stark chargirten Aufgabe bot, war im Allgemeinen mit Anerkennung hinzunehmen. Wie schon des Oefteren bei derartigen Gastspielen gesagt wurde, läßt sich nach einmaligem und auch nach öfterem Auftreten ein abschließendes Urtheil über fremd im Ensemble stehende Künstler nicht abgeben. Ueber den wahren künstlerischen Werth kann nur nach Wochen und Monden endgültig geurtheilt werden. Fräulein Wilke ist eine sehr stattliche Erscheinung; ihr ziemlich tiefes Organ ist nicht ohne nasalen Beiklang; sie besitzt zweifellos Routine und humoristische Begabung. Ein hübsches Profil und lebhafte Augen sprechen zu ihren Gunsten, auch weiß sie einnehmend und pointirt zu sprechen. Warten wir weitere Proben ihrer Kunst ab, um mehr und eingehender über dieselbe berichten zu können. Der Regie des Herrn Intendanten zum Schlusse noch ein Wort aufrichtiger Anerkennung.

—D—

* * *

Konzert Sarasate-Marx.

Das gestrige Konzert Sarasate-Marx im Casinosaale erfüllte, ja übertraf die durch den Ruf des Künstlerpaares gerechtfertigten Erwartungen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, die Kunst Sarasates hier durch weitläufige Auslassungen noch besonders verherrlichen zu helfen. Es gibt eben Künstler, die mit derselben Nothwendigkeit vollkommen genannt werden müssen, als die Sonne scheint und das Wasser rauscht. Daß Sarasates Ton nie groß gewesen ist, weiß alle Welt, daß er dabei aber durch unfehlbare Intonation, wunderbare Cantilene und fabelhafte Technik zu entzücken weiß, ist nicht minder bekannt. Und Frau Marx-Goldschmidt rechtfertigte heute Abend als Pianistin den Vorzug, schon seit Jahren Begleiterin des berühmten Südländers zu sein.

Den Glanzpunkt des Abend bildete gleich die erste Nummer des Programmes: Beethovens Sonate für Klavier und Violine op. 47, genannt „Kreuzer Sonate". Es dürfte hier am Platze sein, über den Namen dieses Werkes, der schon oft zu den gröbsten Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, einige Worte fallen zu lassen. So muß gleich der Irrthum berichtigt werden, genanntes Werk sei etwa dem Komponisten des „Nachtlager zu Granada" gewidmet. Von noch geringerem Verständniß und Urtheil zeugt es, die Sonate in den Zusammenhang mit Tolstois berühmter Schrift zu bringen, welcher Gedanke sich merkwürdiger Weise so viele Anhänger erworben hat: Es besteht durchaus kein innerer Zusammenhang zwischen dem „Inhalt", um diesen Ausdruck einmal zu gebrauchen, der A-dur-Sonate und jener Tragödie. Das „Andante con variazioni", in dem Klavier und Geige so liebliche Zwiesprache halten, strahlt in zu ruhiger, antiker Schönheit, das Presto, hüpfend und schließlich dithyrambisch sich aufschwingend offenbart eine zu geniale Größe, um in Zusammenhang mit — Treulosigkeit, Ehebruch gebracht werden zu können. Man soll nicht hinter solchen Werken, sondern in ihnen suchen. Um nun wieder auf den Namen der Sonate zurückzukommen, sei noch kurz Folgendes bemerkt: Beethoven hatte sie 1803 für den mulattischen

---

Zeit der Jagden, die der Kaiser für seinen Aufenthalt auf den Feudalgütern Deutschlands wählt, deren wildreiche Wälder ihm reichlich die Befriedigung seines Lieblingsvergnügens gewähren. Sehr interessant und sehr amüsant ist die Physiognomie des Schlosses, auf welchem man den bevorstehenden Besuch des Herrschers erfährt. Wilhelm II. unterläßt es niemals, seinem Gastgeber die größte Einfachheit in dem Empfange, der ihm bereitet werden soll, anzuempfehlen. Und wie viele Fragen der Etiquette sind trotzdem noch zu regeln! Während der vierzehn Tage, die der Ankunft des Kaisers vorangehen, herrscht ein geschäftiges Hin und Her in den Gängen des Schlosses; es finden geheimnißvolle Berathungen statt zwischen der Schloßherrin und dem Obergärtner, zwischen dem Schloßherrn und dem Tapeziermeister, dem Küchenchef, dem Tafelmeister, dem ersten Kutscher, dem ersten Vorreiter. Vor Allem handelt es sich darum, die Liste der Personen aufzustellen, die die Ehre haben sollen, mit dem Kaiser zugleich eingeladen zu werden. Der Herr des Hauses muß bei dieser Gelegenheit einen ganz besonderen Takt und eine hervorragende Kenntniß höfischer Sitte an den Tag legen. Die Liste der Eingeladenen oder vielmehr der Einzuladenden wird übrigens dem Kaiser vorgelegt, der sich daraus nicht genirt, gewisse Namen zu streichen, um sie durch andere zu ersetzen. Eine weitere Schwierigkeit: es ist durchaus nothwendig, sich über die Lieblingsgerichte des Herrschers und über seine kleinen Lebensgewohnheiten zu informiren. Nimmt er des Morgens ein warmes Bad? Liebt er den Kaffee nach türkischer oder nach französischer Art? Brodschnitten oder mit Butter bestrichene Brödchen? Historische Werke oder moderne Romane? Die Klugheit des Herrn des Hauses muß gerade darin bestehen, seinen Herrscher scheinbar nur wie einen gewöhnlichen Gast von Distinktion zu empfangen und dabei doch ohne Aufdringlichkeit seine geringsten Wünsche zu erfüllen. Es muß hinzugefügt werden, daß der Kaiser seinerseits sich bemüht, sich sehr einfach, sehr heiter, sehr gemüthlich zu zeigen. Er sagte erst letzthin lachend zu dem Fürsten von Pleß, bei dem er als Gast weilte: „Vergessen Sie nicht, daß ich Szepter und Krone draußen gelassen habe!" Und man erzählt von diesem Besuche amüsante Einzelheiten. Der Fürst von Pleß hatte in seinem Schlosse die meisten persönlichen Freunde des Kaisers mit ihren Frauen versammelt. Beim Essen, das nach der Ankunft des Kaisers stattfand, befand sich das Gedeck des Kaisers, nach dem Gesetze der Etiquette, gegenüber dem Gedecke der Herrin des Hauses. Wilhelm II. aber nahm seinen Teller und sein Glas und protestirte mit den Worten: „Pleß, nehmen Sie nur Ihren gewöhnlichen Platz ein; was mich betrifft, so verzichte ich gern auf meine Herrschervorrechte, um zwischen zwei hübschen Frauen sitzen zu können". Sprach's, und nahm Platz zwischen der Fürstin von Pleß und der Herzogin von Ratibor. Man erzählt auch, daß die Abende während des kaiserlichen Besuches besonders heiter waren. Nach dem Essen veranstaltete der Kaiser stets „unschuldige Spiele" im Salon des Schlosses. Eines Abends sagte er zu seinen Gastgebern und deren Gästen: „Jetzt habe ich für Euch alle noch eine besondere Ueberraschung." Und er ließ sich eine große Kiste bringen, die er lächelnd öffnete: sie enthielt ein „Ping-Pong"-Spiel. „Ping-Pong" ist ein neues Salonspiel (eine Art Familien-„Lawn-Tennis", das auf einem Tische gespielt wird); es ist in England erfunden worden, wo es gegenwärtig Furore macht. „Ein Geschenk meines Onkels Eduard", fügte der Kaiser hinzu.

— **Ueber die größten Einkommen in Preußen** entnehmen wir der neuesten Steuerstatistik folgende Angaben: Es sind nach der letzten Veranlagung von Anfang 1901 in Preußen 2774 Personen vorhanden, die ein Einkommen von über 100 000 Mk. hatten, gegen 2652 i. V. 1900, 2381 i. J. 1899 und 2126 i. J. 1898. Die Zunahme war also im letzten Jahre weit geringer als in den voraufgegangenen Jahren; sie betrug nur 122 oder 4,6 v. H., während im Jahre 1900 sie sich auf 823 oder 13,5 v. H. belaufen hatte. Von diesen Personen entfallen 2181 (i. J. 1900 2184) auf die Städte und 493 (468) auf das platte Land. 1881 (1792) Personen hatten ein Einkommen von 100 000 bis 200 000 Mk., 43. (443) ein solches von 200 000 bis 300 000 Mk., 277 (245) ein solches von 300 000 bis 500 000 Mk., 113 (114) ein solches von 500 000 bis 1 000 000 Mk. und 66 (58) ein solches von mehr als 1 000 000 Mk. Von den Einkommenmillionären entfallen 50 (42) auf die Stufe von 1 bis 2 Millionen, 10 (9) auf die von 2 bis 3 Millionen, 2 (3) auf die von 3 bis 4 Millionen, 3 (2) auf die von 4 bis 5 Millionen, 1 (0) auf die von 5 bis 6 Millionen, während in der Stufe von 6 bis 7 Millionen, die im vorigen Jahre einen Steuerpflichtigen hatte, in diesem Jahre Niemand vorhanden ist. Alsdann folgt eine große Lücke, bis die Person mit höchstem Einkommen auftritt, die mit 20 bis 21 Millionen Mark Einkommen veranlagt ist, während sie im Jahre 1900 mit 15 bis 16 und im Jahre 1899 mit 12 bis 13 Millionen veranschlagt war. Aus der Einkommensteuerziffer für Essen ist ersichtlich, daß diese Person mit dem höchsten Einkommen Krupp ist. Auf Berlin entfallen 652 Personen mit mehr als 100 000 Mk. Einkommen gegen 639 im Jahre 1900, 668 im Jahre 1899 und 471 im Jahre 1896. Die Zunahme war also hier im letzten Jahre nur recht gering. Auf Charlottenburg entfallen 99 (98), auf Schöneberg 7 Personen mit mehr als 100 000 Mk. Einkommen, während in Rixdorf eine derartig vermögende Person nicht vorhanden ist.

— **Ueber einen angeblichen Sohn Napoleons** III. wird der Voss. Ztg. aus Paris geschrieben: Große Aufregung in der Welt der Presse, wenigstens soweit es die Blätterverkäufer, die Camelots (Anreißer) betrifft. Ein solcher „Beherrscher des Pflasters" ist im Hotel-Dieu gestorben, nachdem einige Tagesschreiber in ihm einen Sohn Napoleon III. erkannt haben wollen. Aber gar manche Personen haben einige Aehnlichkeit mit dem letzten französischen Kaiser besitzen können, dessen Gesicht ein mehr alltägliches Gepräge trug. Der Verstorbene, 40 Jahre alt, war in Paris geboren, Sohn von Charles-Casimir Bellanger und Pauline-Celestine Fasbender. Man hatte ihn für den Sohn der Geliebten des Kaisers, Marguerita Bellanger, gehalten; welche, gerade vor 38 Jahren, ein Kind unterschoben haben sollte, natürlich, um gewisse Zwecke zu erreichen. Die Sache hatte seinerzeit einen großen Sturm am kaiserlichen Hof, Bestürzung und Besorgnisse in der hohen Welt des Kaiserreichs hervorgerufen. Der Präsident des Kassationshofes, Devienne, mußte sich ins Mittel legen, um die Kaiserin, welche Frankreich verlassen wollte, zu beruhigen, mit dem Kaiser auszusöhnen — und Marguerite Bellanger zu befriedigen. Die Rolle Deviennes wurde scharf verurtheilt, aber der Kassationshof, vor den die Regierung der Nationalvertheidigung ihn wegen Amtsvergehen gestellt, entschied 1871: „Weit entfernt, seiner Würde als Richter etwas zu vergeben, hat Devienne eine gute, ehrenhafte Hand-

MARCHIVUM

Geiger Brihgetower eigens komponirt, mit dem als einem Wunderkinde er sie auch in genanntem Jahre zweimal in Wien öffentlich spielte. 1805 widmete er sie jedoch dem berühmten Violinisten Rudolph Kreutzer, und seitdem trägt sie dessen Namen. Das Werk stellt namentlich im Klavierpart bedeutende Anforderungen an Geist und Technik, und man kann sie in beiderlei Hinsicht getrost zum Schwierigsten rechnen, was die Klavierlitteratur kennt. Frau Marx bewährte sich aber gerade hier als emsige musikalische Goldgräberin. Ihre Technik, der feinsten Schattirungen fähig, muthet männlich an, und ihre Finger scheinen aus Stahl gebildet, so energisch und nimmermüde griffen sie in die Tasten, sicher oft nicht zu Gunsten des Geigers. Die Art, wie Frau Marx das Andante mit Variationen und den genialen Aufschwung im Finale interpretirte, kann nicht anders denn großzügig benannt werden. Von der „Ouvertüre zur 29. Cantate" von Bach können wir dieselbe tiefe Auffassung rühmen, die sich den Bachschen Geist, der unserm modernen Empfinden so schwer erreichbar ist, voll zu eigen gemacht. Die „Pastorale variée" (B-dur) von Mozart ist ein reizendes Thema mit Variationen, das in der Mozart eigenen Art zu spielen auch nicht Jedermanns Sache ist. Die Etüde in Walzerform von Saint-Saëns kann jedenfalls nur der vollendet spielen, der keine „Etüden" mehr nöthig hat. Das Stück ist eben, wie sein Name bekundet, mehr für Bravour geschrieben und steht trotz des hie und da aus den Tonfluthen wieder auftauchenden interessanten Walzerrhythmus musikalisch nicht sonderlich hoch. Weniger können wir uns mit der Auffassung der „Polonaise-Fantaisie" von Chopin befreunden. Die Einleitung ist durchaus frei phantasirend und ledig des strengen Taktmaßes zu gestalten und das Thema wird nur gleichsam suchend angedeutet. Bei „a tempo giusto" steht die Phantasie gewissermaßen und konzentrirt sich auf ein zartgebildetes Thema, das nicht ganz nach unserm Geschmacke durchgeführt wurde. Wo bei „piu lento" das weiche H-dur im pp erklingt, fehlten Frau Marx die weicheren — weiblichen Töne, die doch Chopins Musik einen so absondernden Charakter geben. In der sechsten Rhapsodie von Liszt schnellte sich Frau Marx aber wieder zu virtuoser Höhe auf. Einige ungarische Melodien, drei oder vier (darunter eine schöne klagende in F-moll), von denen die letzte in blitzschnellen Oktavenpassagen, die sich auch der linken Hand mittheilen, endigt, sind der Vorwurf dieser Komposition, die in dem Presto immense Schwierigkeiten bietet.

Sarasate spielte außer der „Kreutzer-Sonate" und den zwei Bachstücken, die er auf stürmisches Verlangen zugab, eigentlich am heutigen Abende nichts von größerer Bedeutung. Auch zwei Sachen eigener Komposition — eine andalusische Romanze und „Introduction und Caprice Jota" beide für Violine allein, bekamen wir zu hören. Sie stehen musikalisch nicht sehr hoch und werden bald, wenn sie uns der Meister nicht mehr selber spielt, in Vergessenheit gerathen. Die Romanze (B-dur), eine süße Melodie im Sechs-Achtel-Takt, gab dem Künstler so recht Gelegenheit, uns seine Cantilene, den bestrickend lieblichen Ton seiner Straduarigeige kosten zu lassen. Die Caprice Jota, die eine prickelnde und interessante Walzermelodie bringt, kann die Autorschaft des Südländers nicht verleugnen, der hier mit feuriger Seele in Tönen seiner Heimath zu uns sprach. Ebensowenig kann dies Stück die Hand des auch technisch denkbar entwickelten Künstlers verkennen lassen. Es ist mit Schwierigkeiten reichlich gepfeffert, und alle Kunststücke unserer modernen Virtuosen haben hier ein Plätzchen oder einen Platz. Auf den gleichen Erfolg — gewöhnlich „Effekt" genannt — ist die „Liebesfee" von Raff berechnet. Das Stück gibt sich als Charakterstück aus. Man hätte es mit demselben Rechte auch Hummel, oder Springbrunnen oder Schmetterling nennen können. Das Stück ist durchaus matt und wird, auch mit der genannten Etikette versehen, die vollständig irreleitet, weil sie dem Charakter des Tonstückes nicht entspricht, nie große Erfolge erzielen. Sarasate hat eine Cadenz hinzukomponirt, in der er die Schwierigkeiten förmlich aufsucht, um ihrer dann spielend Herr zu werden. L.

Theater-Notiz. Der große Tragöde Coquelin der Aeltere wird mit seiner Truppe am 31. Januar am hiesigen Hoftheater „Tartufe" und „Les Précieuses ridicules" zur Darstellung bringen. Der Tartüff wurde in diesem Winter von unserm Personal zweimal aufgeführt, während Les Précieuses ridicules" in deutscher Sprache hier noch nicht erschienen sind. Die Tournee des Herrn Coquelin in Deutschland beginnt mit Berlin, wo derselbe im Königl. Schauspielhause am 13., 14. und 15. Januar als Gast auftreten wird. Dann folgen Leipzig, Hoftheater Hannover, Cöln, Frankfurt, Hoftheater Karlsruhe und endlich Mannheim. — Frau Rocke-Heindl wird Sonntag, den 19., als Elisabeth im „Tannhäuser" wieder auftreten. — Das Gastspiel des Tenoristen Herrn Wilhelm Otto findet Donnerstag am 16. und Samstag, den 18., im Troubadour und Freischütz statt.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe. Spielplan. a) Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 12. Jan.: Zum erstenmal: „Till Eulenspiegel". Dienstag, 14.: „Orpheus und Eurydike". Donnerstag, 16.: Zum erstenmal wiederholt: „Till Eulenspiegel". Freitag, 17.: „Durchs Ohr"; zum erstenmal wiederholt: „Mein treuer Antoine". Samstag, 18.: Keine Vorstellung wegen des Gesindeballes in der Festhalle. Sonntag, 19.: „Der Trompeter von Säkkingen". b) Theater Baden: Montag, 13.: Neu einstudirt: „Durchs Ohr"; zum erstenmal: „Mein treuer Antoine". Mittwoch, 15.: „Die versunkene Glocke".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Graz**, 10. Jan. Im Gemeinderathe wurde eine Erklärung des Stadtphysikus Dr. Eberstaller verlesen, welcher als Leiter der Exhumirungs-Kommission fungirte, worin es heißt: Der Schädel Hamerlings lag oberhalb des Rumpfes frei. Man konnte in der Todtenkammer keine Gypsabgüsse vornehmen, weshalb gestattet wurde, den Schädel in einer Blechbüchse zu verwahren, die Professor Kratter mit dem Bemerken übergeben wurde, daß der Schädel binnen 14 Tagen wieder bestattet werden müsse. Die Messungen waren aber in 14 Tagen nicht beendigt, weshalb die Frist verlängert und der Schädel mit Zustimmung der Angehörigen Hamerling's noch im anatomischen Institut belassen wurde, von wo er nach behördlicher Verfügung wieder im Grab beigesetzt werden wird.

* **Reval**, 10. Jan. Bei der Insel Stenscher riß sich eine Eisscholle los, auf der sich 80 Fischer mit 10 Pferden befanden. Nur ein Fischer konnte die Insel noch erreichen. Der Eisbrecher „Jermak" ist zur Rettung der Verunglückten abgesandt.

* * *

Der Burenkrieg.

* **Wolhehoek**, 9. Jan. (Reuter.) Dewet, der über eine starke Streitmacht verfügt, wurde gestern früh von Delisle in ein Gefecht verwickelt. Delisle richtete ein heftiges Geschützfeuer auf den Feind.

* **Johannesburg**, 10. Jan. (Reuter.) Im Laufe der Rede, welche Milner gestern während eines Festmahls im Rathhause hielt, betonte er die Nothwendigkeit, den Krieg durch einen steten physischen Druck zu beendigen, ohne sich mit Verhandlungen abzuquälen. Milde und Versöhnlichkeit seien für die Buren am Platze, die sich ergüben. Man dürfe aber Wohlthaten nicht an diejenigen wegwerfen, welche im Kampfe beharrten. Milner trat den Prophezeiungen entgegen, daß dem Kriege eine schreckliche Zukunft folgen würde. Die Aufgabe des Staatsmannes werde zwar mühevoll, jedoch nicht so schwierig sein, wie die des Soldaten.

* **Manchester**, 11. Jan. (Telegr.) Balfour hielt gestern vor einer großen Versammlung eine Rede worin er ausführte, daß das Gebiet, wo der Kleinkrieg in Südafrika sich abspiele immer kleiner (?) werde und die Guerillabanden weiter und weiter fortgedrängt würden. Die Engländer lehnten es ab, Betrachtungen anzustellen über diese fieberische Flucht von Schmähungen, welche unablässig von der kontinentalen Presse ausgesprochen würden.

* **Johannesburg**, 11. Jan. (Tel.) In seiner Rede bei dem Festmahl im Rathhause führte Milner ferner aus: England wünsche nicht, die Buren zu verschlingen, welche stets ein wirksames, obwohl nicht länger vorherrschendes Element bilden müßten. Zweifellos wurde Johannesburg eine der größten Städte der Welt werden. Ein großes Johannesburg bedeute ein englisches Transvaal, welches die Wagschaale zu Gunsten der Engländer in Südafrika lenken würde.

* * *

Zur Lage in China.

* **Peking**, 10. Jan. Es verlautet, daß Tungfuhsiang nicht verhaftet worden ist. Der Gouverneur von Kansu fürchtet sich, seine Verhaftung vorzunehmen wegen des Einflusses, den Tungfuhsiang bei den Mohamedanern besitzt.

* * *

Revolution in Paraguay.

* **Buenos-Ayres**, 10. Januar. Eine Depesche aus Asuncion (Paraguay) meldet: In Folge der Präsidentenwahl ist hier eine Revolution ausgebrochen. Der Präsident hat seine Entlassung eingereicht, die vom Kongreß angenommen wurde. Es kam zu einem bewaffneten Zusammenstoß innerhalb des Kongreß-Gebäudes. Senator Facundo Inofran wurde getödtet, General Caballero, die Senatoren Miguel, Corbalan und Freitas, sowie der Deputirte Carrecas schwer verwundet. Der Kongreß hat den Vicepräsidenten mit der Exekutivgewalt betraut. Die revolutionäre Partei unterstützt die Kandidatur von Guillermo Reos.

* **Asuncion**, 10. Jan. Der Präsident des Freistaates wurde gestürzt. Die Urheber des revolutionären Handstreichs sind bisherige Minister.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Metz**, 11. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Familie des städtischen Wasserbauinspektors Huendrich. Dessen 21jährige Tochter brachte einen brennenden Petroleumofen von einem Zimmer über den Treppenflur nach der hinteren Wohnung, als plötzlich der Ofen auf dem Treppenflur explodirte. Das Mädchen stand sofort in Flammen. Der herbeieilende Vater brachte sofort Decken und warf sie auf seine Tochter. Die Flamme schlug nach oben und es entstand ein Brand, der durch die Feuerwache gelöscht wurde. Das Mädchen ist sehr schwer verletzt, dem Vater sind beide Arme verbrannt.

* **Berlin**, 11. Jan. Der „Lokalanz." meldet aus Hamburg: Die Polizei verhaftete eine Diebesbande, welche eine systematische Güterberaubung auf Schiffen betrieb. Allein über 3000 Pfund Kaffee sowie große Mengen Zucker wurden gestohlen.

* **Berlin**, 11. Jan. Das „Berl. Tgbl." schreibt: Die Entlassung von 10 Prozent aller im Holzarbeitergewerbe beschäftigten Arbeiter wurde gestern in der Generalversammlung der Berliner Tischlerinnung beschlossen.

* **Budapest**, 11. Jan. Wie verlautet sollen von dem Einbruchsdiebstahl bei dem Ohrenarzt Thomide herrührende Kronenrenten im Werthe von 80 000 Kronen in Wien in der Wechselstube der österreichischen Escomptegesellschaft am 7. Januar eingelöst worden sein. Der Verkäufer der Werthpapiere, ein etwa 40jähriger elegant gekleideter Mann, soll sich für einen Budapester Börsenbesucher ausgegeben haben.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Paul Harms.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

„New-York" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Soeben wurden die Resultate des Geschäftsjahrs 1901 bekannt, welche die größten in der 57jährigen Geschichte der Gesellschaft sind. In dem genannten Jahre wurden bei der Gesellschaft 125 000 Personen gegen Bezahlung der Prämien neu versichert für ein Kapital von über 1115 Millionen Mark. Diese Neu-Produktion ist um 198 Mill. Mk. größer als diejenige im Jahre 1900. Hiedurch ist das Gesammtversicherungskapital auf über 5700 Mill. Mk. angewachsen. Netto-Zuwachs über 600 Mill. Mk. Für mehr als 5000 Todesfälle zahlte die Gesellschaft im Berichtsjahre über 68 Mill. Mk.; für im Erlebensfalle fällige Versicherungen über 58 Mill. Mk. Für Dividenden an Versicherte 14,4 Mill. Mk. (gegen 12,2 Mill. Mk. im Vorjahre), Vermögen (Garantiefonds) über 1200 Mill. Mk. (gegen 1081 Mill. Mk. im Vorjahre), Ueberschuß über sämmtliche Verbindlichkeiten mehr als 2000 Mill. Mk. Gesammteinnahmen im Berichtsjahre an Prämien und Zinsen über 500 Mill. Mk. — Anzahl der Versicherten über 600 000. — Die Gesellschaft ist rein gegenseitig ohne Nachschuß-Verbindlichkeiten ihrer Versicherten.

Getreide.

Mannheim, 10. Januar. Die Stimmung war unverändert sehr fest, das Angebot war nur matt, die Nachfrage seitens des Konsums dagegen etwas besser. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mark 181—186, Südrussischer Weizen M. 128—142, Kansas M. 139—140, Redwinter M. 140, La Plata M. —, feinere Sorten M. 139 bis 140, russischer Roggen M. 107—108, Mixed-Mais M. 117, La Plata-Mais M. 109, Russische Futtergerste M. 00—102, amerik. Hafer M. —, russischer Hafer M. 126—127, Prima russischer Hafer M. 134—143.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	2,22	2,14	2,09	2,02	1,92		
Düsingen	2,00	1,90	1,82	1,73	1,64		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,80	2,63	2,40	2,32	2,13		M. 6 Uhr
Lauterburg	4,43	4,21	4,07	3,93	3,83		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,68	4,26	4,08	3,93	3,80		2 Uhr
Germersheim	4,59	4,14	3,93				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,50	4,30	4,06	3,85	3,66	3,49	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,22	2,24	2,07	1,87	1,68		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,85	2,88	2,71	2,53	2,35		10 Uhr
Kaub	3,33	3,42	3,22	2,94	2,72		2 Uhr
Koblenz	4,35	4,16	3,90				10 Uhr
Köln	4,95	4,86	4,56	4,21	3,90		2 Uhr
Ruhrort	4,66	4,64	4,38				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,59	4,41	4,18	3,98	3,78	3,62	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,53	1,43	1,34	1,32	1,24		V. 7 Uhr

Es gibt immer Leute, welche stets Alles auf die leichte Schulter nehmen; sie erwarten ebenso wie in ihren sonstigen Verhältnissen, wenn ihnen einmal etwas gegen den Strich geht, so auch bei leichteren Erkrankungen, daß ihnen auch ohne ihr Zuthun Rettung komme; woher? das ist ihnen gleichgültig. Kommt dann aber einmal ein härterer Schlag, der nicht so leicht zu pariren ist, eine ernstere Krankheit, dann sinken diese Leichtblütigen oft ganz kläglich in sich zusammen und aus dem Sangschweren Leiden heimgesucht werden. Gerade um die Affektionen diesem Temperament behaftet und allen diesen sei zugerufen: „Nehmet das Leben so ernst, wie es genommen sein will, geht auch über das Geringste nicht sorglos hinweg." Wer beispielsweise schon bei leichteren Erkrankungen sofort eingreift, wird höchst selten von uiniler wird über Nacht ein Melancholiker. Die Mehrzahl sind mit der Luftwege, wie Luftröhren-, Kehlkopfkatarrhe, Asthma, Heiserkeit, Husten, Blutspucken, Lungenkatarrh, Athemnoth, Brustbeklemmungen, erfordern große Aufmerksamkeit, da bei Vernachlässigung nur zu oft die schlimmste aller Krankheiten, die Lungenschwindsucht aus ihnen entsteht. Eine Behandlung mit russischem Knöterich-Brustthee hat bis jetzt meist mit staunenswerthem Resultat gewirkt.

Das I. Knöterichthee-Importhaus Deutschlands von E. Weidemann in Liebenburg (Harz) versendet den Thee in Packeten à 1 Mark. Als Beweis der Echtheit muß jedes Packet eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. tragen, und ist diese sowie „Weidemanns russischer Knöterich" patentamtlich geschützt. Man kaufe daher nur Weidemanns russischen Knöterich. Depôt bei: Fr. Becker, G 2, 2. 16740

Bei **Catarrh, Husten, rauhem Halse, Heiserkeit, Verschleimung.** 10jähr. überraschende Erfolge d. Apotheker **Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen.** In d. Apoth. u. bess. Drog. à 80 Pfg. Haupt-Depôt: Mohren-, Löwen- u. Schwan-Apotheke, Droger. z. Waldhorn, Modes u. Ludwig & Schütthelm. 15440

Zu haben bei: Jac. Schick, Hofl. — Jos. Knab, E 1, 5. — W. Wellenreuther, P 5, 1. 83189

MAGGI's GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN à 10 Pfg. -in Würfeln-

KREUZ-STERN

ermöglichen es Jedermann, in wenigen Minuten, **nur mit Zusatz von Wasser,** ebenso wohlschmeckende, wie nahrhafte Suppen herzustellen. Mehr als 30 verschiedene Suppen-Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's** Gemüse- und Kraftsuppen.

lung vollbracht." In den Tuilerien wurde am 4. September 1870 ein Brief Marguerites gefunden, worin sie Devienne gesteht, den Kaiser betrogen zu haben. Sie sei nach neun, nicht nach sieben Monaten entbunden worden. Das Kind war deshalb nicht vom Kaiser. Ueber diese Marguerite Bellanger, die einen Augenblick Thron und Thronfolger in Frage zu stellen schien, ist damals viel geschrieben worden. Devienne fand sie auf dem Lande, in Villeternier, bei Saumur, wo sie, ganz in Bauerntracht, mit ihrer Familie auf dem Pachthof arbeitete und ab. Wie es scheint, legte sie in ihrer Familie jedesmal den Pariser Tand ab, wenn sie da draußen im Sommer zubrachte. Die Villa, die Napoleon III. ihr bauen ließ, befindet sich auf der Höhe hinter Saint-Cloud, auf dem Weg nach Marnes la Coquette. Es ist ein schönes, großes Haus in einfachem Stil, aber mit guten Bildwerken, Flachrunden und Verzierungen, meist aus Marmor. Mit dem Haus war eine Musterwirthschaft, mit Gärten, Feldbewässerung, Weiden, Geflügelhof u. s. w. verbunden. Das Haus ist gut erhalten, aber das werthvollste, die Musterwirthschaft, ist verschwunden. Die einzelnen Anlagen und Einrichtungen sind zerfallen und zerstört. Marguerite Bellanger mußte sich damals (1864) zurückziehen und von der Pariser Bildfläche verschwinden. Sie hat nichts mehr von sich hören lassen. Sie soll in den achtziger Jahren verstorben sein. Einige behaupten, sie sei mit einem Engländer verheirathet gewesen. Sicher ist jedenfalls, daß sie, dank Devienne eine sehr hohe Abfindung erlangt hatte und reich war.

— **Miß Stone.** Die Nachricht, daß die von den Räubern gefangene amerikanische Missionärin Miß Stone freigelassen worden sei, ist bisher unbestätigt geblieben; anderseits aber ist auch die Meldung, daß Miß Stone und ihre Begleiterin bereits todt seien, nicht verifizirt worden. Die Sache wird in der That immer mysteriöser. Der Correspondent des „N. W. Tgbl." in Sophia berichtet von dort unter dem 7. d. Folgendes: „Trotz des Dementis aus Washington hält mein sonst verläßlicher Gewährsmann aus Salonichi die Behauptung aufrecht, Miß E. Stone und ihre Gefährtin Zilka seien zum Jahresschluß freigelassen worden. Die amtlichen amerikanischen Kreise leugneten nur aus Rücksicht auf die Abmachungen ihrer Delegirten, welche die Bedingungen der Räuber annehmen mußten, die Freilassung. Miß Stone sei von vielen Personen in Macedonien gesehen und sogar nach ihrer Befreiung wiederholt photographisch aufgenommen worden. Pastor Zilka hat sich vor einigen Tagen von Sophia nach Salonichi zur Begrüßung seiner Gattin begeben. Miß Stone sei zu sofortiger Abreise nach Amerika veranlaßt worden. Wenn diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen, wird deren offizielle Bestätigung wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das Lösegeld soll sich — nach derselben Quelle — zu Handen der macedonischen Urheber des Anschlages bereits in Bulgarien befinden."

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 13. Jan. ds. Js., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des M. Löper hier gehörige Chaise u. 1 Stoßkarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. Januar 1902.

Futterer, Gerichtsvollzieher. 17431

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 13. Jan. d. J., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Klavier, 2 Kiste Cigarren, 21 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 1 Fahrrad, 1 Musikwerk, Gerüstdielen, Stangen, Seile, 4 Kannen Lack, 1 Nähmaschine, Spiegelschränke und Möbel aller Art gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 17428

Mannheim, 11. Januar 1902.

Futterer, Gerichtsvollzieher.

E 4, 11. E 4, 11.

Versteigerung.

Montag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in E 4, 11 nachverzeichnete Gegenstände im Auftrag gegen Baarzahlung versteigert: 17416

5 zweithür. Kleiderschränke, 4 Küchenschränke, 8 Bettladen mit Rost, Nachttische, 1 Sopha, 1 Damenschreibpult, 2 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 größerer Stehpult, 1 Kleiderständer, 1 Nähmaschine, Bilder 2c. 2c., wozu freundlichst einladet

M. Bermann, Auktionator.

Die Möbel sind bereits vollständig neu.

Schöne **Angelschellfische** in allen Größen. Bratschellfische, Cabljau, Bratschollen, Grosse Schollen, Rothzungen, Seezungen, Steinbutt, Tafelzander Rothangen, Barsche, Silberlachs, Nordsalm feinst gewässerte **Stockfische** schöne **Matjes-Heringe** empfiehlt 17445

Louis Lochert
R 1, 1, am Markt.
Telephon Nr. 521.

In den Drogerien: Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Edm. Meurin, Kropp Nachf., Herm. Merkle, Jul. Meubig, & Fischer, Jungbuschstr. G 7, 17, Zimmermann, Gebr. Keller

Ratten Mäuse tödtet schnell „Ackerlon" 1549

Echt à Packet 60, 100 Pf.

Ein junger, schottisch. Schäferhund, Weibchen, zugelaufen. T 3, 13. 1559

Zu verkaufen L 13, 1.

Ich habe mich in **Ludwigshafen** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. 17160

Bureau: **Amtsstrasse 1,**
(Ecke Bismarckstraße.)

Franz Roebel.

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, den 12. Januar 1902: 4 Uhr u. 8¼ Uhr

s' gold'ne Kalb'l.

Ländliches Spiel in 4 Akten von Hartl-Mitius. 17418

Kirchen-Ansagen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 12. Januar 1902.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hofheinz. **Militär,** 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Achtnich. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Hofheinz. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Dekan Ruckhaber. ½12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Dekan Ruckhaber. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Dekan Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Uhlig.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. 11 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer v. Schöpfer. 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer v. Schöpfer. Abends 7 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer v. Schöpfer.

Notkirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Diakonissenhauskapelle.

Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Achtnich.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag Nachmittags: Unterhaltung der Jugend-Abtheilung. Abends 8 Uhr: „Die vielseitige Verwendung der Kartoffel zu industriellen und technischen Zwecken." Vortrag von Herrn Kaufmann Kreitmair.

Montag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über 1. Mose, 14, 8—24: Herr Stadtmissionar Kramer.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Spiel- und Lese-Abend der Jugendabtheilung.

Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichschule, U 2.

Donnerstag Abend, ½9 Uhr Kurzschriftübung.

Freitag Abend ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Sprüche 8: Herr Stadtmissionar Kramer.

Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag Abend Sprachkurse, (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Diserens, D 1, 1.

Mittwoch u. Freitag Abend: Proben des Posaunenchors.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtvikar Hofheinz, K 1, 12.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmissionar Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein, Gesang- und Bibelstunde.

Montag 3—5 Uhr Frauenverein, Missionsarbeitsstunde.

Mittwoch ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten.

Freitag ½9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Samstag 1—2 Uhr Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Traitteurstraße 19.

Sonntag 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. ½9 Uhr Abends allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Samstag ½9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt."

Lindenhof, Rheindammstraße 40.

Freitag, Abends ½9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.

Zu den allgemeinen Bibelstunden der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Apostolische Gemeinde K 7, 12 (Hinterh.)

Sonntag, den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, den 16. Januar, Abends ½9 Uhr Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 12. Januar um 10 Uhr: Gottesdienst.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim, N 3. 4.

Commandite der Darmstädter Bank.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.

Annahme **verzinslicher Baareinlagen** auf provisionsfreien **Check-Rechnungen.**

Ausführung von **Aufträgen** an allen **Börsen.**

Kauf u. **Verkauf** von **Werthpapieren** u. **Devisen.**

Diskontirung und **Inkasso** von **Wechseln.** 78011

Einzug von **Coupons** u. **rückzahlbaren Effekten.**

Verwaltung und **Aufbewahrung** von Werthpapieren.

Der

Konkurs-Ausverkauf

von **J. G. Frey** hier

wird in dem Laden in 17194

F 2, 4a, Marktstraße

fortgesetzt.

Die Konkursverwaltung.

Nebenbahn Diedenhofen- (Lothr.) Mondorf

Verdingung

1. der **Erdarbeiten:** Loos I. (rd. 15000 cbm.) und Loos II. (rd. 18000 cbm.).
2. der **eisernen Ueberbauten** (rd. 24 t Flußeisen und rd. 1,4 t Gußeisen.
3. der **Cementröhren** (rd. 1000 lfd. m.

Pläne und Bedingungen sind auf der unterzeichneten Stelle, von welcher auch die Bedingungen gegen Einsendung von je Mk. 1,00 zu 1) und 2) und Mk. 0,50 zu 3) bezogen werden können, sowie auf den Baubureaus der Nebenbahn zu Diedenhofen und Rodemachern einzusehen.

Angebote werden bis **Donnerstag, den 30. Januar 1902** entgegengenommen. Straßburg i. Els., Vogesenstr. 59.

Vering & Waechter, Eisenbahnbau- u. Betriebsgesellschaft.

J. Maschek, Oberingenieur. 17314

Frau Minna Mulsow-Frey

Dentistin

M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.

Atelier für Zahnheilkunde. 17380

Damen- und Kinderpraxis.

Nur noch kurze Zeit!

Sixtinische Madonna

von Rafael in Nadelmalerei von Frl. Clara Rixberger (Originalgröße 265 × 196 cm.), **Goldene Medaille Paris 1900,** in dem zu diesem Zweck gütigst zur Verfügung gestellten 17327

Pianofortesaal der Heckelschen Hofkunsthandlung, O 3, 10.

Geöffnet von 10—6 Uhr. Sonntags von 11—6 Uhr.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege. 13990

speciell nur Damen

Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.

Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Hugo Stoll,

Wirth dahier,

welcher von 1874 bis 1884 beim Kgl. Württembergischen Infanterie-Reg. Nr. 126 gedient hat, ist am 9. Jan. 1902, Morgens 6 Uhr gestorben. 17426

Die Beerdigung findet **Samstag, den 11. Januar 1901, Mittags 2 Uhr,** vom Allgemeinen Krankenhaus aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad **Gerlach** zum Haderekl um ½2 Uhr.

Zahlreiche Betheilung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 10. Januar 1902.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwiegervaters, des

Herrn Jacob S. Hirsch

sowie für die zahlreichen Ehren, die dem theuren Verblichenen erwiesen wurden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. 17361

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unserem lieben Wirth

Hrn. Herm. Martin

zum heutigen

51sten Geburtstage

unsere herzlichsten Glückwünsche

Die treuen Stammgäste.

Miether-Verein Mannheim.

(1000 Mitglieder.)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Wohnungsnachweis L 14, 7,

unentgeltlich für Vereinsmitgl.

Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten, S 3, 10.

Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 12622

Bt. L 14, 7 (F. Kraft).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
2. Querstraße 18 (M. Kohl).
Schwetz.-Str. 79 (E. Eger).

Kitten

Glas, Porzellan 2c. 2c

wird bestens besorgt. 87006

E 1, 15, Schirmladen.

Chiffonnier, Vertikow, Nähtische, Divan, Tische, Stühle, Betten 2c. sehr bill. Joh. Niedergall, G 4, 4.

Fortwährend **Ia. junges Hammelfleisch** per Pfd. 50 Pfg.

Daniel Sohn, Q 4, 12.

Telephon 1240. 763

ca. 600

große schwere

Waldhasen

M. 3.— per Stück

Jac. Schick

Großherz. Hoflieferant.

Hauptgeschäft B 1, 7a,

Filiale Friedrichsplatz.

Orangen

Dutzend 20 Pfg.

Blutorangen

eingetroffen. 17441

Kastanien.

Ph. Gund, D 2. 9. R 7. 27.

Gemüse-Conserven

junge Erbsen per 2 Pfd.-Dose von 65 Pfg. an

Schneidebohnen per 2 Pfd.-Dose von 35 Pfg. an

Prinzessbohnen

Tomaten, Carotten etc.

Spargeln

Compot-Früchte

in Dosen und Gläsern

Metzer Mirabellen per 2 Pfd.-Dose Mk. 1

Maronen

extrafeines Olivenöl in ½ und ¼ Flaschen

Astrach. Caviar

Sardinen in Oel per Dose von 35 Pfg. an

Anchovis

feine Käse etc.

empfiehlt 17443

J. H. Kern, C 2. 11.

Neuer Medicinal- E. H. Verein Mannheim

gegr. v. F. Thorbecke Bureau: **S 1, 17**

Freie Arzt- u. Apothekenwahl. Beiträge 20—35 Pfg. pro Woche. Kosten u. Bäder zu ermäß. Preisen. Sterbekasse von 100 M. an.

Eintritt jeder Zeit.

1881 Der Vorstand.

Saalbau-Theater.

Samstag, den 11. Januar: 17444

Specialitäten-Vorstellung.

Kurzes Gastspiel

von

Original-Transvaal-Buren.

Die Truppe, unter Leitung ihres Feldkornet Caspar, besteht nachweislich aus nur Original-Transvaal-Buren, welche in der Schlacht am „Spionskop" gefangen genommen wurden und auf dem Transport nach der Insel St. Helena entkamen.

Sonntag, den 12. Januar

Nachmittag 4 Uhr

zu kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr

Haupt-Vorstellung.

In beiden Vorstellungen

Auftreten der Transvaal-Buren.

Gewöhnliche Kassenpreise.

Anstalt für Magnetismus u. Suggestion zu Strassburg i. E.

System der Pariser Schule der Prof. Charcot u. Durville.

Neurasthenie

Nervenleiden

Ich bescheinige hiermit, daß ich durch Herrn Grafen Louis von Bl., welcher von seiner langjährigen **Mauchsucht, Neurasthenie u. Neuralgie** geheilt wurde, an Herrn **M. Luttenbacher** empfohlen bin. — Ich selbst in hohem Grade an Neurasthenie leidend, fand durch keine andere Kur, die ich je vorher gebraucht, Heilung. Nach einer achtwöchentlichen **magnetischen** Behandlung bei **Herrn Luttenbacher** fühle ich mich wieder als ganzen Menschen und kann mein Studium wieder aufnehmen, was ich früher außerordentlich häufig unterbrechen mußte. 17318

Straßburg 29. Oct. 1901.

Otto Vigelius, cand. jur.

Brochüre über Magnetismus gratis und franco durch **M. Luttenbacher, Straßburg i. E.,** Mantenffelstr. 47, I.

Roman Herb

Heilgehilfe

Masseur & Hühneraugenoperateur

Q 6, 10a. 17870

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegersohn, Herr

Hauptlehrer Georg Hetzler

heute sanft entschlafen ist. 17490

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, 10. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 11½ Uhr vom Sterbehause S 6, 20, aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass

Herr **Moritz Strauss**

an einem Herzschlag sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Januar, Morgens 9¾ Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 10 Januar 1902 17401

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser theurer Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Isidor Lion

heute Morgen sanft entschlafen ist.

Mannheim, Brüssel, New-York, den 10. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 12. ds., Vormittags 11 Uhr vom Sterbehause N 1, 7** aus statt. 17371

P 3, 14 Thomas-Bräu P 3, 14.

Sonntag, den 12. Januar: **Grosses Frühschoppen-Concert** der Capelle Petermann. Direction: Herr Capellmstr. Ludwig Becker.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 11. Januar 1902.

41. Vorstellung. Abonnement A.

Preziosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Regie: Herr Jacobi. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler.

Don Francesko de Carcamo	Herr Eckelmann.
Don Alonzo, sein Sohn	Herr Köhler.
Don Fernando de Azevedo	Herr Tietsch.
Donna Clara, seine Gattin	Frl. v. Rothenberg.
Don Eugenio, beider Sohn	Herr Weger.
Don Contreras, Lieutenant bei der Polizei	Herr Godeck.
Donna Petronella, seine Frau	Frau De Lank.
Der Zigeunerhauptmann	Herr Ernst.
Viarda, die Zigeunermutter	Frl. L'Arronge.
Preziosa	Frl. Burger.
Lorenzo } Zigeuner	Herr Bergmann.
Sebastian } Zigeuner	Herr Loderz.
Pedro, Schloßvogt	Herr Hecht.
Fabio, ein Gastwirth	Herr Eichrodt.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer	Herr Vanderstetten.
Ein anderer Bauer	Herr Möller.
Ein Bedienter	Herr Weide.
Ein Diener des Don Francesko	Herr Peters.

Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen. Bediente. Volk. Eine Zigeunerhorde.

Die Scene ist an verschiedenen Orten Spaniens.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 12. Jan. 40. Vorstellung im Abonnement B.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und M. Carré. Musik von C. Gounod.

Anfang ½7 Uhr.

Kaiser-Panorama

B 1, 7a. 17383

Eine Orientreise d. Dampfers „Augusta Victoria" von Kairo nach Alexandria, Smyrna, Malta u. s. w.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 12. Januar, Nachmittags 3—6 Uhr

Militär-Concert

Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms

Direktion: Herr Kapellmeister **Schneider.** 17368

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Kunstgewerbe-Verein „Pfalzgau" Mannheim.

Vortrags-Programm für das Jahr 1902

1. Vortrag am 16. Januar:

Herr Professor Joseph M. Olbrich (Darmstadt): **Das Haus, die Grundlage der socialen Kunst**

2. Vortrag im Februar:

Herr Professor Henry Van de Velde (Berlin): **Grundprincipien des entstehenden Stils.**

3. Vortrag im März:

Herr Maler Langhein (v. Künstlerbund Karlsruhe): **Lithographie und moderne Kunst.** Mit einer Ausstellung von Arbeiten moderner Badischer Kunst.

4. Vortrag im April:

Herr Bibliothekar Max Oeser (Mannheim): **Peter von Verschaffelt u. der künstlerische Wandschmuck in Mannheim.** Mit einer Ausstellung von Originalwerken und Photographieen Mannheimer Innendekoration.

Alles Nähere wird demnächst bekannt gegeben. 17489

Friseur-Gehülfen-Verein Mannheim.

(Fachschule für Damenfrisiren.)

Sonntag, den 12. Januar 1902, Abends präc. 7 Uhr im **Kasino**, R 1, 1:

Preisfrisiren

verbunden mit **Concert, gesanglichen Vorträgen u. darauffolgendem** 17179

BALL

wozu wir die Herren Prinzipale, Collegen und Freunde ergebenst einladen.

(Musik: **eine Abtheilung der hies. Grenadier-kapelle.**)

Der Vorstand.

NB. Einladungskarten sind zu haben bei: Herrn **G. Hörner**, Friseur, Bahnhofsplatz 2 u. Herrn **V. Vollmer**, Friseur, F 3, 8

Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen.

Mittwoch, 15. Jan., Abends ½9 Uhr im Saale des Casinos, R 1

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. phil. K. Weigt** aus **Hannover** über das Thema: 17308

„Die Feuerbestattung im Lichte von Religion u. Aesthetik"

Alle sich für unsere Bestrebungen Interessirenden — namentlich auch Damen — sind zu dem Besuche dieses Vortrags freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

„Modernes Theater", Apollotheater. Halteſt. d. electr. Straßenbahn.

Sonntag, 12. Januar 1902, Nachmittags 3 Uhr 17423

10. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 50 Pfg.

Der Kaufmann von Venedig.

Abends 8 Uhr: Doppelvorstellung zu einfachen Preisen:

Die Lore, hierauf: Der Stellvertreter.

Apollo-Theater

Haltestelle der Strassenbahn.

Donnerstag, 16. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:

KONZERT

der Herzoglichen Hofkapelle zu Meiningen

unter Leitung des Generalmusikdirectors **Fritz Steinbach.**

Programm:

1. L. van Beethoven: Ouverture zu Göthe's Trauerspiel „Egmont", op. 84.
2. Anton Dvorak: Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters, A-moll op. 53.
3. L. van Beethoven: Rondino für Blasinstrumente Es-dur (aus dem Nachlasse).
4. Franz Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung nach Lamartine.
5. Joh. Seb. Bach: Drittes (Brandenburgisches) Konzert.
6. Joh. Brahms: Zweite Sinfonie, D-dur op. 73.

Eintrittspreise: Proscenumsloge M. 5., Loge M. 4.50, Balkon M. 4.—, I. Sperrsitz M. 4.—, II. Sperrsitz M. 3.—, Saal M. 2.—, II. Platz M. 1.—.

Vorverkauf: bei Herrn Aug. Kremer, P 1, 5 und unterm Kaufhaus, Hofmusikalienhandlung Heckel, sowie täglich von 11½—12½ Uhr an der Theaterkasse (Telefon 1652).

Kassaöffnung: Eine Stunde vor Beginn des Konzerts.

Ende des Konzerts: 9¾ Uhr. 17392

American Bar

D 1, 8 Mannheim D 1, 8

Heute Samstag und morgen Sonntag

CONCERT

eines erstklassigen Künstler-Salon-Quartetts.

Anfang 8 Uhr. 17396 Entree frei.

Akademische Vorträge.

II. Cyklus.

Geld und Kredit und ihre Hauptorganisationen.

Montag, den 13. Januar 1902 Abends präcis 8¼ Uhr im Casino-Saale.

II. Vortrag

des Herrn Universitätsprofessors Dr. C. Kindermann aus Heidelberg über

Geld, Währung, Papiergeld.

Eintrittskarten zu den noch stattfindenden 3 Vorträgen zu M. 1.— sind auf dem **Bureau des Kaufmännischen Vereins**, in der **Hofmusikalienhandlung** von **Karl Ferd. Heckel**, in der **Musikalienhandlung Th. Sohler** und in der **Buchhandlung von Broßhoff & Schwalbe** zu haben. 17397

Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.

Kaufmännischer Verein. Börsenvorstand.

Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Liederhalle Mannheim.

Sonntag, den 12. d. M., Abends 5 Uhr,

Familien-Abend

im Bellevuekeller-Saal, 17424

wozu freundlichst einladet. **Der Vorstand.**

Verein Wöchnerinnenasyl, e. V.

unter dem Protektorate J. K. H. der Großherzogin Luise.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am

Dienstag, 14. Januar 1902, Mittags 12 Uhr, in der Anstalt **M 3, 5** statt.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1901.
2. Vorlage des Budgets für 1902.
3. Aufnahme einer Hypothek von 200,000 Mark.

Zu dieser Versammlung erlauben wir uns die verehrlichen Mitglieder des Vereins ergebenst einzuladen. 17393

Mannheim, den 10. Januar 1902.

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Montag, 13. Jan. a. c., Abends präzis 9 Uhr im Lokal:

Vortrag

des Herrn Hauptlehrers **Wilh. Ihrig** hier über: 17377

„Die deutschen Volksstämme"

und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten höflichst ein.

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Am **Samstag, 18. Januar a. c., Abends präcis ½9 Uhr,** findet im **oberen Saale des Badner Hofes** unser

BALL

statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige sowie Freunde des Vereins höfl. ein. Vorschläge für Einzuführende bitten wir bis spätens **Mittwoch, 15. Jan. a. c.** im **Vereinslokal abzugeben.** 17197

Der Vorstand.

Der CLUB Mannheim.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, betr. unseres am **1. Februar, Abends 8 Uhr** im **Ballhause** stattfindenden

Dienstboten- u. Gesellenballes

theilen wir mit, daß **Vorschläge für Einzuführende** schon jetzt bei unserem Vorsitzenden Herrn **Ludwig Müller, N 3, 11** einzureichen sind, jedoch **nur in beschränkter Zahl** genehmigt werden können.

Da **ohne Karte Niemand Zutritt hat,** werden die Mitglieder und eingeladenen Gäste höflich ersucht, die auf ihre einzelnen Familienangehörigen zu nummerirenden und einzutragenden **nur persönlich giltigen Karten** von Montag, 13. Januar ab, von Morgens 9—1 und Mittags 4—7 Uhr bei Herrn Ludwig Müller abzuholen.

Schluß der Kartenausgabe: Samstag, den 25. Januar.

17272 **Der Vorstand.**

Grosse Vogel-Ausstellung

der

Vereinigten Mannheimer Kanarienzüchter-Vereine

(**Mannh. Kanarienzüchterverein u. Vogelzuchtverein Kanaria**)

am 11., 12. u. 13 Januar 1902

in dem Saale des Gold. Karpfen, F 3, 13

verbunden mit

Prämiirung und Verloosung

von feinen Kanarien, Papageien, Exoten etc.

Loose à 50 Pfg. sind zu haben bei allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Ziehung findet am 13. Januar statt.

Im Interesse unserer guten Sache laden wir alle Vogelfreunde höflichst ein.

Der Vorstand.

Chorsänger-Verbands-Masken-Ball.

Der grosse Masken-Ball zum Besten der Pensionskasse des Allgemeinen deutschen Chorsänger-Verbandes findet am **Samstag vor Fastnacht, den 8. Februar 1902, in sämmtlichen Lokalitäten des Apollo-Etablissements** statt. 16831

Ballfest

zu Gunsten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und des Pensionsfonds des

Mannheimer Hoftheaters.

Zu dem am **23. Januar 1902, Abends 9 Uhr,** in den vereinigten Sälen des Apollotheaters stattfindenden:

„Dienstbotenball"

sind Eintrittskarten (Dienstbotenbücher) zum Preise von

M. 5.— für Damen,

„ 10.— für Herren

von **Sonntag, den 12 Januar,** ab bis auf Weiteres täglich in den Stunden von:

Vormittags 11—1 Uhr

Abends 5½—7½ Uhr

(Sonntags nur in den Vormittagsstunden),

Breitestraße, Stern-Ellreich'sches Haus, **Lit. D 1 No. 1 parterre,** neben dem Laden von **Hofjuwelier Retter,** zu haben.

(Die Dienstbotenbücher werden auf Namen ausgestellt und sind nicht übertragbar.)

Ebendaselbst wird bereitwilligst, durch Damen und Herren des Comités, Auskunft über alles Wissenswerthe ertheilt und bezüglich Costumirung ꝛc. mit Vorschlägen gern an die Hand gegangen.

17345 **Das Comité.**

Tanzlehr-Institut Lüner.

Sonntag, den 12. d. Mts.

Ausflug nach Seckenheim

(Reichsadler) Abfahrt 3 Uhr 30 Friedrichsschule. 17370

Sing-Verein.

Sonntag, den 12. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr,

Bier-Probe.

17403 **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr

III. Compagnie.

Montag Abend 9 Uhr

Spareinlage mit

L. B.

bei Kamerad und Obmann B. Obert. **U 5, 1**

Der Vorstand.

„Badenia"

Krankenzuschuß- und Sterbekasse.

Sonntag, 19. Januar 1902 Mittags 2 Uhr

in der Wirthschaft zum **schlauen Fuchs, U 4, 16**

General-Versammlung

Tagesordnung:

Wahl der Vorstandsmitglieder und sonstige Beschlußfassung.

Im Vertretung:

Vorstandsmitglied **Heckmann.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim, C. 9.

Wegen Renovation und des nächstigen Umzugs in das neue Vereinshaus bleibt die **Bibliothek von heute ab geschlossen.**

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die noch in Händen habenden Bücher bis spätestens **15. Januar 1902** in den üblichen Bibliothekstunden uns zurückgeben zu wollen.

16825 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Allg. Bad. Lehrer-Wittwen u. Waisen-Stift.

Zum ehrenden Andenken eines theuren Entschlafenen wurden uns von „Ungenannten" mit dem Motto: „Ehre Vater u. Mutter"

fünfzig Mark

übergeben, wofür wir herzlichen Dank aussprechen.

Der Vorstand.

Russ'scher Knöterich

das bestbewährteste Mittel bei chronische Lungen- und Halskranke. Um vor Täuschungen sicher zu sein, kaufe man nur geschlossene Packete mit Schutzmarke „Johannes" Inhalt 120 Gramm. Die einzige Firma, welche Garantie für die Echtheit übernimmt, ist **Franz Schneider,** Thee-Versandhaus, Nürnberg. Hauptdepot: **Ludwig & Schütthelm,** Drogerie, O 4, 3.

Unterricht.

Lehrer, im Ausland gewesen, ertheilt Unterricht in Latein, Franz. und Mathematik. Billige Preise. Offerten unter Nr. 944 an die Exped. d. Bl.

English Lessons. Specialty: 16890 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 5, 1.

In 3 Monaten lernen Erwachsene jeden Alters **Klavierspielen** unter schriftlicher Garantie bei **Oscar Seyfert,** J 7, 18, 2. Tr. 1398 Prospekt mit Zeugnissen gratis.

Herr wünscht Unterricht in franz. u. engl. Sprache bei gebild. Dame. Gefl. Offert. sub 1404 bef. die Exped. d. Bl.

Unterricht gesucht in Baustatik u. in Buchhaltung. Offert. mit Preis unt. J. F. Nr. 1418 an die Expedition dss. Blattes.

Vermischtes

Junge Dame, 23 Jahre alt, evang., häusl., mit 30 000 M. Verm. wünscht, da sonst keine Gelegenh., mit solid. Herrn in gesicherter Lebensstellung zwecks Heirath in Correspond. zu treten. Str. Diskr. Ehrens. Unbenutzte Offert. selbstverständl. retournirt. Nur ernstgem. Offert. (annonym ausgeschlossen) erbeten unter Nr. 1299 an die Expedition dss. Blattes.

Ein armer kranker Mann ist eines gebrauchten Sessels bedürftig. Wer würde ihm einen schenken? Näheres durch Stadtmissionar Krämer, K 2. 10. 17...

100000—120000 Mk. auf 1. Hypotheke auf verschiedene Häuser zu 4½% gesucht. 16792

100000—120000 Mk. Restkaufschilling zu cediren. Vermittlungen ausgeschlossen. Näheres unter Chiffre 16792 an die Exped. d. Bl.

25000 Mk. als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 16070 an die Expedition dieses Blattes.

Wer Geld auf Schuldschein, Hypothek, Lebensversicherung oder sonst. gute Sicherheit sucht, schreibe sofort an H. A. Pöhlhöffel, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 37. 1...

Hypotheken-Darlehen 17... zu günstigsten Bedingungen besorgt W. Gross, 3. Querstraße 27, Telephon 1692.

Strebsamer junger Mann sucht behufs Gründung eines Geschäfts **15000 Mark** gegen hohen Zins. Off. mit Angabe des Zinsfußes u. sonstiger Beding. unter S. K. Nr. 1068 an die Exped. ds. Bl.

Dame in bedrängter Lage sucht ein kleines Darlehen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Anerbieten unter L. B. Nr. 1391 an die Exped. ds. Bl.

Wer leiht verh. Beamten geg. doppelte Sicherheit u. hoh. Zinsen **Mk. 700.—.** Rückzahlung in Recepte oder Uebereinkunft. Offert. unt. Nr. 1348 an die Expedition ds. Bl.

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, in und außer dem Hause. 1387 Fabrikstr. Nr. 3, 2. Stock.

Masken

Schöne Maske (Schwarzwälderin) bill. zu verleihen. Näh. H 4, 1, 4. St. r. 1418

Zum Gesindeball. Zwei schöne **Damenmasken** zu verleihen. 1155 F 5, 22, 2. Stock.

Ankauf

Haus zu kaufen gesucht, ohne Agent, innerhalb der Stadt, im Preis von 30 bis 50,000 Mk. Off. unt. Nr. 1170 an die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Flaschen kauft G. Weigel, Mercelstr. 25, Telephon 2079 405

Ausstellungsschrank in Thurmform od. ähnl. sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 6170 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 17...

Verkauf

Ein sehr schönes 5 Zimmer-Haus in nächster Nähe der Heidelbergerstr. Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Liebhaber wollen ihre Adressen unter Chiffre O. H. Nr. 17864 abgeben b. der Exp. ds. Bl.

Neues, rentables Haus (Neckarv.) mit gutgeh. Wirthsch. unt. sehr günstigen Bedingungen zu verk. Off. unt. Nr. 1291 a. d. Exp. d. Bl.

Ich verkaufe kleineres rentables **Haus** gegen Bauplätze, Gelände, oder Restkaufschillinge. Offerten unter Nr. 17421 an die Exped. d. Bl.

Schöneres, neues Doppelhaus je 4 Zimmer mit allem Zubehör ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu verk. — Off. u. Chiffre 17365 an die Exp. d. Bl.

Compl. Einrichtung für Drogen-Geschäft billig zu verkaufen. Offerten unter W. 6169 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 17105

Herr., sehr gut erh. Militärkleider, ebendas. harm. Lustre, Gasherd, versch. Möbel wegzugsh. bill. zu verk. M 7, 25, 2 Tr. 1...

Violine zu verkaufen. 1191 Q 4, 4, II. St.

Pianino, Bücherschrank, Divan, Vertikos, Chaiselongue, Decimalw. u. s. w. Näh. d. z. vk. J 1, 11. 1...

Versch. Comptoirschreibtische und Drehstühle bill. z. verk. J 1, 11. 1...

Möbel-Ausverkauf. Aller Art, wegen Abriß und Neubau, zu jedem annehmbaren Preis. Zimmer-, Küchen- und Ladeneinricht. Vollst. Betten v. Mk. 40 —, pol. Chiffonier Mk. 38, Spiegelschrank Mk. 89; Divane, elegante Schreibtische. Auch auf Abzahlung. 85814 Pollatschek, J 2, 7.

Pianino gut erhalten billig abzugeben bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10. 1...

Divan, neu! für 38 Mk. verkauft. 1418 T 3, 21, 1 Tr.

Die weitaus grösste Auswahl am hiesigen Platze (über 2000 Dessins und Farben)

Seidenstoffe

zu sehr billigen Preisen, in bekannt streng soliden Qualitäten, empfiehlt das 10070

Seidenhaus — S. Fels.

Stellen finden

Tüchtiger junger Mann flotter Rechner, mit guter Handschrift, der auch Bücher zu führen versteht, für das Expeditions-Bureau einer großen süddeutschen Tageszeitung baldmöglichst gesucht. Angebote mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 17365 an die Exp. d. Bl.

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere Allgemeine Vakanzen-Liste. 89295 W. Hirsch Verlag, P 6, 1.

Ingenieur, Bauamtsassistent, 2 Bautechniker, 3 Buchhalter, Correspondent, Comptoiristen, Kommis, Bureaugehilfen, Comptoiristinnen, Cassirerin, 2 Gefan..führer, Reisende, Verkäufer, kaufm. Lehrlinge, Verkäuferinnen f. jede Branche sofort gesucht u. durch uns placirt. Ab Oktober M 7, 2 B Leute, kaufm. u. techn. Personal durch uns placirt. 17429 **Verband „Reform,"** J 3, 2, Bureau, Holzstr. 5.

Bedeutende Licht-Druckerei sucht zum Vertrieb von Ansichtskarten **tüchtige Provisionsreisende.** Herren, welche photographiren können u. speciell in Landschaftsaufnahmen bewandert sind, werden bevorzugt. Gefl. Offerten unter C. 111 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i/E. 16964

Techniker gesucht. Junger flotter Techniker per sofort zu engagiren gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen auf dem Bureau des städt. Electricitäts-Werkes P 7, 14a, Vormittags v. 10—12 Uhr. 17376 Städtisches Electricitätswerk Mannheim Brown, Boveri & Cie. Aktien-Gesellschaft J. B.: Tretrop.

Redegewandter Herr, mit sicherem Auftreten, solid und zuverlässig, findet z. Aufsuchung von leicht gewinnbaren Geschäftsaufträgen Stellung, gegen hohe Provision. Offerten sub Nr. 1393 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1393

Suche für mein Atelier auf sofort zwei akadem. gebildete **Architekten,** flotte Darsteller, theoret. u. praktisch erfahren. Nur Bewerber mit Prima-Referenzen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Handskizzen in Briefformat melden bei 1289 G. Uhlmann, Stadtbaurath a. D., Rennershofstr. 10, 11

Jüngerer **Maschinen-Techniker** flotter Zeichner, für einige Monate gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter G. A. 1303 an die Exped.

Jüngerer Commis in ein hies. Waaren-Agenturgeschäft gesucht. Derselbe muß mit der Colonialwaaren-Detail-Kundschaft bekannt sein. Off. unter Nr. 1263 an d. Exp.

Mit 100 Mark Gehalt und hoher Provision wird tüchtiger **Annoncen-Acquisiteur** für ein neuartiges Reklame-Unternehmen (keine Zeitschrift) für Mannheim-Ludwigshafen gesucht. Offerten unter Nr. 1384 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen für eines unserer Elektricitätswerke zum sofortigen Eintritt einen geprüften, nücht. und verheiratheten 17480 **Heizer** welcher schon im elektrischen Betriebe beschäftigt gewesen sein muß, für dauernde Stellung bei hohem Lohn. Bewerber wollen sich melden bei der Süddeutschen Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft Ludwigshafen a. Rh., Luisenstr. 8.

Angesehene, ältere Lebens- u. Unfall-Versich.-Gesellschaft wünscht tüchtigen **Inspector** zu engagiren. Es wird nur auf brauchbaren, gut eingeführten Herrn reflectirt, welcher in der Lage ist, die besteh. Organisation weiter zu beleben und das vorhandene Geschäft zu vergrößern. Bedingung. günst. Gefl. Offerten nebst kurzem Lebenslauf erbeten unter J. 151 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 17414

Tüchtiger 17219 **Dekorationsmaler** als erster Gehülfe, in Ausführung von Skizzen rc., als auch im praktischen gut bewandert, für dauernd gesucht. Beck & Schmidt, Straßburg i/E., Stephansplan 16.

Flotter 17218 **Schriftenmaler** gesucht. Beck & Schmidt, Maler, Straßburg i/Els.

Redegewandtes besseres **Mädchen oder Frau gesucht** Offerten unter Nr. 1361 an die Expedition dss. Blts.

I. Internat. Stellen-Büreau v. M. Stinger, Straßburg i/E., Alt. Weinmarkt 41 sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationskellner, Köche, Buffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge rc. 12987 Bureau ersten Ranges. — Tel. 1876.

Modes. Selbständ. tücht. I. Arbeiterin, bei hoh. Sal., p. 15. Febr. event. 1. März gesucht. Offert. m. Ang. seith. Thätigk. unt. Chiffre 1187 a. d. Exp. 1188

Rockarbeiterinnen z. sof. Eint. ges. Lehrmädchen w. ang. O 4, 13

In eine kleine Familie nach **Heidelberg** wird ein solides gewandtes **Zimmermädchen** das gut bügeln und etwas nähen kann, gesucht. Offerten nebst Zeugnissen an E. C. 186 postlagernd Grabengasse, Heidelberg. 17402

Kinderfräulein! gute Köchinnen, gewandt. Zimmermädch., Kindermädch., Alleinmädch., welche kochen können, sofort und 15. Januar gesucht. Comptoir Fuhr, F 4, 8. 17...

Zwei tüchtige **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn per 1. Februar gesucht. 17384 Näheres D 4, 11, parterre.

Ein junges, fleißiges Mädchen gesucht. Näheres S 2, 13. 1292

Kinderfrl., Stützen, Zimmermädchen, perfekt. Köchin nach auswärts, Jungfern gesucht durch 17135 Placirungs-Institut Beck-Rebinger, P 4, 15.

Tüchtige, reinl. Monatsfrau gesucht. 1292 Näheres L 13, 1, 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Schlosserlehrlinge per sofort gesucht F 2, 4a. 17...

Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, unter sehr günstigen Bedingungen, bei steigender Vergütung sofort gesucht. 17366 W. Hirsch Verlag, P 6, 1.

Lehrlingsstelle. In einem hiesigen Großhandlungshause ist eine Lehrstelle zu besetzen. Es ist Gelegenheit zu guter Ausbildung geboten. Gefl. Offerten erbeten sub G. S. Nr. 17880 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen

Verheiratheter **Gärtner** in allen Fächern bewandert, sucht baldigst Stellung. Anfragen erbeten unter R. 180 hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh. 1184

Junger Kaufmann sucht Stellung als Comptoirist oder Reise. Gefl. Off. u. R. G Nr. 1300 an die Exped. d. Bl.

Architekt f. Innendecoration sucht sofort oder 1. April Engagement. Gefl. Offert. unt. Nr. 1290 an die Expedition ds. Bl.

Droschkenführer, zuverlässig, sucht Stellung. Offerten unt. Nr. 1174 an die Exp. d. Bl.

Ein solider junger Mann sucht Vertrauensstellg. Caution kann gestellt werden. Off. unter Nr. 1175 an die Exp. d. Bl.

Kohlenreisender mit Ia. Ref. wünscht sich zu verändern. Suchender ist mit den hies. Absatzverhältnissen genau bekannt und bietet sichere Garantie für Erwerbung neuer Kunden. Gefl. Off. unt. Nr. 1082 an die Expedition dss. Bls. erbeten.

Fräulein, längere Zeit auf einem Büreau thätig, firm in Schreibmaschine und Stenographie, sucht pass. Stelle. Off. unt. Nr. 1044 a. d. Exped. d. Bl.

Fräul. sucht Stellg. in seinem Geschäfte d. Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modew.-Br., Spezialgesch. bevorz. per 1. März; ev. auch spät. Gef. Off. unt. M. 1062 an die Exped. d. Bl.

Fräulein die 3 Jahre in einem besseren Manufaktur Waaren, Kurz- u. Weißw.-Geschäft thätig war, sucht f. 1. März pass. Stelle; kann a. etwas Buchf. mit übernch. — Offert. unt. Nr. 1390 an die Exp. ds. Bl. 1390

Fräulein d. jetzt im elterl. Gesch. thät., sucht Stellg. als Verkäuferin i. d. Küch.-, Spiel- od. Weißw.-Branche sogl. od. später. Off. u. B No. 1394 a. d. Exp.

Wirthschaften

Kleines, sehr schönes **Nebenzimmer** mit Pianino, an bessere Gesellschaft zu vergeben. 17007 Kaiserperle K 4, 19.

Im Zentrum der Stadt ist in anständ. Bierrestaurant ein **schönes großes Nebenlocal** noch einige Tage i. d. Woche zu vergeben. Näh. i. d. Exp. 17...

Restaurant od. größere Wirthschaft von kautionsfähigen Leuten sofort od. 1. April in Zapf zu nehmen gesucht, auch auswärts. Direkte Offerten unter N. 1169 an die Expedition dss. Blattes.

Wirthschaft gesucht. Cautionsfäh. jg. Wirthsl. suchen gutgeh. Wirthsch. i. d. Stadt in Zapf od. Miethe sof. od. sp. zu übern. Off. u. No 1318 a. d. Exp.

Wir suchen für 2 größere Wirthschaften, Mitte Stadt, tüchtige cautionsfähige Wirthe. E. Fehn, Vertreter der Storchen-Brauerei, K 3, 1a. 1...

Schönes 17433 **Vereinslocal** an einigen Tagen der Woche an Vereine oder Gesellschaften zu vergeben. Näheres Löwenkeller-Restaurant, B 6, 30/31.

Miethgesuche

Eine 3—4 Zimmer-Wohnung im 3. oder 4. Stock, per 1. April, von einer kleineren, ruhigen Familie gesucht. Gefl. Offert. unter W. 1218 an die Expedition dieses Blattes.

Ges. z. 1. April auf d. Waldhof v. e. kl. Fam. e. Wohn. 3—4 Zm. u. Zubeh. in bess. Hause. Offerten unter A. B Nr. 1309 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Mansarde in gesunder Lage und im Preis von circa M. 700—800 in besserem Hause per 1. April c. zu miethen gesucht. Oberstadt oder Lindenhof bevorzugt. Gefl. Offerten unter Nr. 1300 an die Exped. d. Bl.

Pension u. Wohnung mit Familienanschluß von besserem Herrn (Dr.) gesucht; bevorzugt Alleinmiether. — Off. unter Dr., Postamt Kaiserring.

Einfach möbl. Zimmer mit Pension von jg. solid. Mann per 1. Februar zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter B. K. Nr. 1396 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung in guter Lage mit 5 großen od. 6 kleineren Zimmern, Badezimmer rc. gesucht. — Preis ca. 1000—1100 Mark. Offerten unter Nr. 17422 an die Exped. d. Bl.

Läden

F 5, 10 schöner Laden, mit oder ohne Magazin, Werkstätte, Wohnung u. s. w., in sehr guter Lage, daß zu jedem Geschäft geeignet, sof. zu verm. Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10. 1...

F 4, 10 Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. 1152

F 7, 11 Laden (Eckladen), in dem seither ein Spezereigeschäft betrieben wurde, per 1. April zu verm. 655

G 6, 20 Laden zu vermiethen. 1081

P 1, 7 Großer Laden per Frühjahr ev. sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 1...

S 2, 1 Laden mit anstoßendem Zimmer zu vermiethen. 17399 Näh. Augartenstr. 55, 2. Stock.

S 6, 13 schöne Metzgerei mit Wohnung sofort zu vermiethen. 17349 Näheres Baubureau daselbst.

Augartenstr. 67, Laden mit Wohnung, auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 1700?

Rheinhäuserstr. 12, Laden u. schöner 3 Zimmerwohnung, nebst Küche und Zubehör, bis 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 17260

Schwetzingerstr. 28 nächst d. Kaiserring, Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. 1306 Näheres 2. Stock links.

Traitteurstraße 52, Laden mit Zimmer, Kammer u. Küche bis 1. Febr. zu verm., auch für Wohnung zu benützen. 16925 Näh. Augartenstr. 27, part.

Ein kleiner Laden mit 3 Zimmern im Centr. der Stadt unter den günstigsten Bedingungen per sofort oder später zu vermiethen. 1382 Näh. durch Lehmann Loeb, E 3, 1a.

Bureau

B 6, 4 die Parterre-Räumlichkeiten als Bureau oder Wohnung per sofort zu vermiethen. 16766 Näh. Mannheimer Actien-brauerei, B 6, 15.

H 8, 4 Dalbergstr. 7, 2 Part.-Räume als Bureau bis 1. April zu verm. 16992

N 3, 4, 2. St. 3—5 Zim. als Bureau od. Wohn. zu v. 1...

N 4, 4 2. Stock, 2 leere Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu verm. 1107

Bahnhofplatz 11 zwei größere Part.-Zim. als Bureau od. Laden zu v. 1...

Sehr schöne Bureau-Räume, 7 Zimmer zu vermiethen; beste Lage, in der Nähe der Börse. Näheres Rupprechtstraße 11, 1 Treppe, links. 818

Magazine

H 7, 12 Werkstätte mit oder ohne Wohng. z. v. Näh. E 1, 12, Installt.-Geschft.

Werkstätten Lager-Räume hell und trocken, mit Einfahrt, 325 □m, inmitten Stadt, Marktstraße, J 2, 4, ganz od. getheilt, per April zu vermiethen 17014

Zu vermiethen

B 1, 9 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. ...

B 5, 3 2. Stock, Seitenbau, 1 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. 1. St. 14878

B 6, 5 3. St., Wohnung mit 9 Zimmern, Badez. und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. E 4, 13, pt. 1...

B 6, 17 3. St., 5 Zimmer, mit Balkon, Badez. u. Zub. sof. od. später z. v. 1387

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Hausmeisterin, 4. St. 17092

C 4, 14 3. St., kl. Wohnung, 2 Zim., Alkov, Küche u. Zubeh. per 16. Jan. od. spät. zu verm. Näh. 2. St. das. 17...

C 7, 14 Parterrewohn., 5 Z. u. Zubeh. a. 1. April 1902 z. vm. Näh. 2. St. 11517

C 8, 1a beim Hauptzollamt, 2. St., 7 Zimmer nebst Magazin per 1. April ev. per 15. März zu verm. 16985

D 2, 15 3 Tr., eleg. Wohn., 9 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 1...

D 6, 6 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör, per 1. April, zu vermiethen. 17140 Näheres D 7, 15, Comptoir.

D 6, 16 part., 2—3 Zim. u. Küche zu vm. 1...

F 3, 1 schöne, grosse Wohnung mit Erker u. Balkon, 5 Zimmer n. d. Strasse mit Doppelfenstern, Garderobe, Küche, Bad- und Mädchenzimmer a. d. Etage, Keller etc., p. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 1072

F 5, 9 3. Stock, Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche, 18 M. monatl., sof. zu verm. Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10. 1...

F 7, 21 gr. Zimmer u. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen. 1185

F 8, 16a (Hafenstr. 32), abgeschl. Wohn., 3 große Zim., Küche u. Zubehör, Gas-Einricht., per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock, 1...

G 3, 3 3 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 18 im Hof. 17792

G 5, 3 2 Zimmer u. Küche an ordentl. Leute zu v. 1181

H 2, 18 am Markt, ist per 1. April eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubehör mit Glasabschluß zu verm. 16849 Näh. Auskunft im 4. Stock.

H 7, 4 3 Zimmer und Küche z. v. Näh. 2. St. 1246

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

H 7, 33 eine freundliche Parterrewohnung 6 große Zimmer, Küche rc. an ruhige Familie, auch für Bureau und Lager geeignet, preiswerth zu v. Näh. Comptoir. 16884

H 8, 4 Dalbergstr. 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Februar zu vermiethen. 16993

H 9, 1 4. St., 4 Zim., Küche, Badezim., Magdkam. u. Zubeh. per 1. April od. früh. zu verm. Näh. das. part. 950

H 10, 30 2 Zim. u. Küche zu verm. 1304

J 7, 15 2. St., 5 Zim. m. Balk. u. Badzim. u. Zubeh., od. part. 4 Zim., Badzim. u. Zubeh. sof. od. sp. z. v. 1...

K 2, 19 3. St., sch. Wohng. 4 Zim., Küche und Zubeh., p. 1. April zu verm. 17...

K 3, 10 2. St., sch. Wohng. 6 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. part. 1...

K 4, 14 part., eine Wohng., 3 Zimmer, Küche, Magdkammer rc. zu vermiethen. Näheres 2. Stock 1186

L 4, 8 3. St., 3 Zim., Dachk. u. Küche, p. 1. April an ruhige Familie zu verm. 1037 Zu erfr. Rupprechtstr. 7 part.

L 4, 11, leeres Zim. an ruh. Pers. zu vm. Näh. 3. St. 1...

L 12, 11 eine schöne abgeschloss. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. Parterre. 1281

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu v. 1...

L 13, 7 eleg. 2. St., 7 Zim. mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. 17128 Näh. bei Dyckerhoff, 3. Stock.

M 7, 22 Seitenbau, 3. St., abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 17068

Möbl. Zimmer

B 2, 11 part., ein schön mbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 903

B 5, 15 ein schön möbl. Zim. zu verm. 1043

B 6, 1a 3 Tr., 1 geräum., gut mbl. Zim. zu v. 16785

B 6, 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 1415

B 6, 8 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 1070

B 6, 21 hübsch möbl. Part.-Zimmer sofort oder bis 1. Febr. zu verm. 1314

B 7, 12, möblirtes Zimmer an soliden, jungen Mann zu verm. 16704

C 2, 19 einf. mbl. Zim. m. Kost z. v. 17878

C 3, 19 3 Tr., möbl. Zim. an 1 anständ. Hrn. od. Fräulein zu vermiethen. 1177

C 3, 20 1 Tr., fein mbl. Zim. a. d. Str. geh., z. v. 1...

E 2, 14 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu verm. 1424

E 5, 1 möbl. Zim. zu vermiethen, sch. Aussicht, Telephon im Hause, auch Pens. Zu erfr. in d. Wirthsch. 1410

E 8, 9 (jetzt Akademiestr. 14), ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 885

F 6, 6/7 3. St. l., möbl. Z. sof. zu verm. 924

F 8, 14a (Kirchenstraße 12), 1 Tr., 1 gut mbl. Zim. mit Pens. zu verm. 829

G 5, 11 3. St., 1 mbl. Zim. an 1 Hrn. od. Frl. zu vermiethen. 1423

G 5, 15 3. St., ein fein möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. 1407

G 8 Jungbuschstr. 23, zwei Tr., schön möbl. Zim., auch m. Pens. zu verm. 901

H 1, 1, Breitestr., 3. St., möbl. Zim. m. Pens., sep. Eing., an 1 Hrn. od. Dam. sof. zu vm. 1...

H 6, 1 2. Stock, einf. möbl. Zimmer an 2 Herren oder Fräulein zu verm. 1081

H 8, 30 Beilstr. 14, 3. St. r., schön möbl. Zim. zu vermiethe. 1325

K 1, 9 Breitestr., 3 Tr., mbl. Zim. zu verm. 1...

K 4, 13 Ringstr., 2. St., mbl. Balkonz. u. ein kl. Zim. mit Pens. z. v. 1080

K 4, 16 2. St., 1 möbl. Zim. zu vermiethen 933

L 4, 7 sch. möbl. Zim. z. verm. Näh. im Laden. 1176

L 12, 11 ein möbl. Zimmer zu vermiethen, Näheres parterre. 1408

M 1, 2a 3. St., 2 gut mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) per 1. Febr. z. v. 1...

M 5, 12 2 Tr., 1 g. mbl. Schlaf- u. Wohnz. z. v. 1388

N 3, 16 3. St., mbl. Zim. m. Pens. z. v. 942

N 6, 6½ ein möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 795

N 6, 7 frdl. möbl. Zim., sep. Eing., bill. zu v. 1...

O 5, 7 Heidelbergerstr., hübsch möbl. Zim. zu v. 1296

P 1, 7a 2 Tr., fein mbl. Wohn- u. Schlafz. u. 1 einzel. Zim. ev. mit Klavierbenützung, sofort zu vermiethen. 1421

P 3, 6 3. St., einf. mbl. Zim. zu vermiethen. 1189

P 4, 8 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 1405

P 6, 9 II. möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einzeln, an Herrn od. Dame, bei alleinstehender Frau sofort z. v. 841

Q 7, 2 part., r., 1 hell. möbl. Zim. mit separ. Eing. sof. od. bis 15. Jan. zu v. 1...

R 3, 1 3. St., 1 möbl. Zim. per sof. zu verm. 1078

S 1, 13 2. Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 1...

S 1, 17 3. Tr., gut möbl. Zimmer z. v. 1...

U 5, 5 2. St., gut möbl. Zim. bill. zu verm. 1029

Jungbuschstr. 15, (G 8, 12) 3 Tr., ein mbl. Zim. a. d. Str. m. od. ohne Pens. z. v. 17009

Luisenring 5. 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren, sowie ein einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 1308

Langstraße 12 1 Tr., ein gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 1031

Mittelstr. 20, 1 Tr. r., für 2 Hrn. od. 2 Damen schön möbl. Zim., evt. m. Pens., z. v. 1...

4. Querstr. 14a, 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu v. 14..

Rheindammstr. 40 2. St., l., ein möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 1386

Eing. Schwetzingerstr. 23, 2 Tr., rechts, ein fein möblirtes Balkon-Zim. zu verm. 1337

Tattersallstr. 24, part., gut möbl. Part.-Zim. an best. Hrn. zu vermiethen. 16784

Werderstr. 3 1 od. 2 gut mbl. Parterre-Zimmer per sof. od. 15. d. M. zu v. 1087

2 elegant möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), Hochpart., mit sep. Eingang zu v. 1399 Kirchenstraße 16.

Zu vermiethen ein schön möblirtes Zimmer mit Balkon an einen feinen Herrn per 16. Januar oder 1. Februar. 1046 Näh. Collinistr. 16, 3 Tr.

Schlafstellen

G 3, 11 2. St., eine Schlafstelle zu vm. 1400

P 6, 14 part., Schlafstelle zu vermiethen. 1069

Kost und Logis

N 1, 3 3. St., guten bürgerl. Mittagstisch f. bess. Herren zu mäß. Preisen. 17004

O 5, 1 eine Treppe hoch, links. Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 16858

P 4, 8 2 Tr., einige Herren zu gut. bürgerl. Mittags- und Abendtisch gesucht. 1406

Besserer isrl. junger Mann erhält ganze Pension in guter Familie. 16893 Näheres P 4, 7, 4. Stock.

Gut. bürg. Mittag- u. Abendt. zu reell. Preise im Abonnement. Zu erfr. Q 2, 21, 2. St. 17129

Aeltere, alleinstehende, auch kränkl. Damen finden von Ostern ab gute 17417 **Pension** bei 2 Schwestern aus Beamtenfamilie. — Aufmerks. gewissenh. Bedienung zugesichert; geprüfte Krankenpfleg. im Hause. Ia. Referenzen vorhanden. Gefl. Offert. unter M. 159 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Um meine **Wintervorräthe gänzlich zu räumen, verkaufe sämmtliche**

Damen- u. Kinderconfection

ganz enorm billig.

17369

Costumröcke u. Blousen aussergewöhnlich preiswerth.

Sammtblousen ganz gefüttert in schönsten Farben jetzt MK. 4 | **Seiden-Japonaisblousen** in allen Lichtfarben jetzt Mk. 4.50

Abendmäntel zu hervorragend billigen Preisen.

Q 1, 1. Louis Landauer. Q 1, 1.

Ausverkauf.

Piano's gespielte, neue, wegen Geschäftsveränderung billig abzugeb. **Demmer, Ludwigshafen**
Musikwerke, Ludwigsstr. 10 Leichte Zahlung. 95797

Glanzfett
Poli
giebt den Schuhen wunderbaren Glanz.

Zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren-, Schuhwaaren- und Drogengeschäften. 17892

Geschäfts-Empfehlung.

Verehrl. Interessenten zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir in der **Mittelstraße 31** eine

Mech. Schreinerei, Dampf-Hobel- u. Sägewerk

errichtet haben. 1385

Ausgestattet mit den neuesten Maschinen halten wir uns für

Lohnschneiden, Hobeln u. Fraisen

bei sauberer Ausführung, angelegentlichst empfohlen; insbesondere erlauben wir uns auf unser Specialfabrikat in

Polstergestellen, hauptsächlich Divane

hinzuweisen, die wir billigst in schönster Ausführung liefern und bitten bei Bedarf um Einholung von Offerten.

Hochachtungsvoll **Leitz & Jung**

Mech. Schreinerei, Dampf-Hobel- u. Sägewerk. Spezialgeschäft für Zimmöbel.

Schuhwaarenhaus
B. Traub

Telephon 1167 **E 3, 7** Telephon 1167

Filiale: **D 2, 7** Planken.

Stets sämmtliche Neuheiten

Deutscher, Amerikanischer Französischer und Wiener Schuhwaaren.

G. C. Wahl

Inhaber Frdr. Bayer & Gg. Brück

N 3, 10 Mannheim Telefon 648.

Möbel und Decorationen

in jeder Stylart.

Lager in Holz- und Polstermöbel

in gediegener Ausführung.

Complette Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

13881 **Unbeschränkte Garantie.**

Zu den letzten 3 Jahren mit drei 1. Preisen prämiirt.

Alle Bäckermeister und Konditoren

handeln in ihrem eigensten Interesse, wenn sie bei Bedarf nach einem neuen Backofen sich vertrauensvoll an das

Backofenbau-Geschäft Franz Bignals, Stuttgart,

wenden, denn dieses vielfach prämiirte Spezial-Geschäft für Backofenbau garantirt in jeder Hinsicht bei technisch vollendeter Ausführung für prompte und reelle Bedienung.

☞ Verlangen Sie Referenzenliste von 1899 und 1900, enthaltend sämmtliche Firmen, welchen ich während dieser Zeit Oefen geliefert habe.

Ich erstellte vom 1. Januar 1899 bis 1. Januar 1902 **201 Backöfen** mit indirekter Heizung und mache besonders auf meine neuesten Oefen für die Landbäcker aufmerksam, mit welchem jede Backwaare bis zum schwersten Roggenbrot gebacken werden kann. Nähere Auskunft ertheilt gerne

Franz Bignals, Backofenbau, Stuttgart.

Katalog wird auf Wunsch zugesandt. 16716

Reinliche Backwaare. Große Zeitersparniß.

Ein Backofen obiger Konstruktion erstellte ich gegenwärtig **hier, Seckenheimerstr. Nr. 54.**

Frankenthaler Porzellankitt

von Fachleuten als das Beste anerkannt, kittet schnell und dauerhaft Porzellan, Glas, Holz, Elfenbein, Stein u. dergl., übertrifft alle bisherigen Fabrikate in jeder Beziehung. — Zu haben in Flaschen à 30 Pfg. bei:

Baumstark & Geiger, Q 1, 5; **Friedrich Becker,** G 7, 2; **Louis Franz,** O 2, 2; **A. Herzberger,** D 4, 8; **Kirner, Kammerer & Cie.,** R 1, 15; **Hermann Mein,** K 4, 9; **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3; **F. C. Menger,** N 2, 1; **Samuel Neuberger,** D 3, 9; **Ph. Weickel,** unterm Rathhaus; **Gebr. Wihler,** S 1, 3; **Carl Wozka & Cie.,** L 14, 7; **Wilhelm Richter,** C 1, 7. 13164

Tücht. **Kleidermacherin** empfiehlt sich **H 4, 1,** 2 St. 1178

Damen besserer Kreise bieten kräftigen Familienheim bei freiem Aufenthalt bei angen. Familienanschluß. Beinliche Verschwiegenheit. Näh. unter **Dr. Z.,** Post Oberstadt a. d. B. 1407

Jeder Pferdebesitzer

kaufe nur unsere stets scharfen

Patent-H-Stollen

(Kronenstritt samtglänzend)

mit nebiger Fabrikmarke L C

Nachahmungen weise man zurück, da die Vorzüge d. H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.

Man verlange besonders illustr. Katalog.

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Niederlage in Mannheim:
A. Nauen senior,
B. Buxbaum, G 2, 5,
13298 Marktplatz. 1898 1900

Nur Prima!!

Societa Agrumaria della Conca d'Oro

versendet per Post, Fracht- und Zollfrei in's Haus: 16970

5 kg ächte Sizilianer:
Mandarinen (60—70 St.) à nur M. 7.—
Orangen feine Aranceni à nur M. 5.50
Citronen à nur M. 4.—
(ca. incl. Verpackung)

Prompteste Lieferzeit, sorgfältigste Ausführung. Für jede Bestellung von 10 Körbchen folgt **1 Körbchen gratis!!!**

Briefe und Telegramm-Adresse: **Concadoro Chiasso.**

Eierpräser zur Unterweisung unter dem Ei, ohne solche zu öffnen, dient zur jeden Haushalt, vorzüglich in Geflügelzuchtanstalten und Brutanstalten, auch als Geschenk für Brautleute und Hochzeitsgeschenk. Gebr. Marfels, Frankfurt. 1198

Husten stillen

die bewährten u. feinschmeckenden 14792

Kaiser's Brust-Caramellen

2740

not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg.

Niederlage bei:
Th. v. Eichstedt, Drog., N 4, 12.
Ernst Gummich, „ D 3, 1.
Edm. Meurin, „ F 1, 8.
Edm. Thiele, „ U 1, 9.

Wir beziehen am 1. April 1902 unser Haus **U 1, 5** 8646

Gambrinushalle

und sehen uns deshalb veranlaßt, bis dahin unsere großen Vorräthe an **Holz- u. Polster-**

Möbeln

gediegenster Arbeit

zu **bedeutend reducirten Preisen** dem Verkaufe zu unterstellen.

Reis & Mendle

im Bernhardushof im Bernhardushof

K 1, 5b, a. d. Neckarbrücke.

Geschäfts-Uebernahme.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich die bisher von meinem verstorbenen Vater

Georg Reinhardt in Ziegelhausen

und von meinem Bruder betriebenen

Baumschulen

unter Uebernahme sämmtlicher Vorräthe mit meinem Geschäfte vereinigt habe und bitte ich das meinem Vater und mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin mir erhalten zu wollen.

Infolge des großen Vorraths bin ich in der Lage, **alle Arten von Baumschulartikel,** insbesondere **Kern- und Steinobsthochstämme, Formobst, Ziersträucher** und **Zierbäume** in schönster Waare, unter Garantie der Sortenechtheit, zu ganz besonders billigen Preisen anbieten zu können.

Katalog kostenlos zu Diensten.

Ziegelhausen, den 1. Januar 1902. 17

Jean Reinhardt
Baumschulenbesitzer und Handelsgärtnerei.

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.
Lehranstalten für Erwachsene.

Mannheim, D 6, 4. **Frankfurt a/M., Zeil 74**

Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelfächer.
Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb. u. Stolze-Schrey), **Maschinen- u. Schönschreiben, Korrespondenz, Moderne Sprachen** 2c.
Das Honorar versteht sich für die garantirt vollständige Ausbildung, niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt. 9473
Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.
Zeugniß und Stellenvermittlung kostenfrei.

Nicht im Tapetenring!

67520

Tapeten

in jeder Preislage
von 13 Pfg. an die Rolle.

A. Wihler, vorm. C. E. Ahorn.
O 3, 4a. **O 3, 4a.**

Urin-Untersuchung

auf Zucker und Eiweiß, à 1 Mark.

Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.
E. Gummich, approb. Apotheker. 1007

M 4, 7. Plissiren. M 4, 7.